

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich

mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen früh 7 1/2 Uhr. Telefonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:

Illustriertes Sonntagsblatt, Mode und Heim,
Landwirthschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis

für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,
1 Mark 20 Pf. durch den Herantträger,
1 Mark 25 Pf. durch die Post.

Nr. 231.

Sonntag den 1. October.

1899.

Für das laufende Quartal werden noch Abonnements auf den

„Merseburger Correspondent“

zum Preise von 120 Pf. resp. 125 Pf. von allen Postanstalten, Postboten, sowie in der Expedition entgegenkommen.

Inserate finden bei der großen Auflage des Blattes die zweifelsprechendste Verbreitung.

Politische Uebersicht.

Oesterreich-Ungarn. Die österreichische Cabinetkrisis harrt noch immer ihrer Lösung. Der Kaiser empfing am Donnerstag Nachmittag den Finanzminister Kajsi, den Handelsminister Baron Dipauli, sowie den Präsidenten des Abgeordnetenhauses Dr. v. Fuchs und die Abgeordneten Ritter v. Zavorzki, Blincki, Dr. Kathrein und Engel. Am Freitag empfing der Kaiser den aus Graz eingetroffenen Statthalter Grafen Glary, sowie den früheren Minister v. Körber und die Abgeordneten Funke, Pergelt, Hochenburger und Lueger. — Sollte letzterer etwa gar Anwartschaft auf einen Ministerposten haben? — Im ungarischen Abgeordnetenhause griff am Freitag Franz Kossuth die Regierung wegen der feierlichen Aufstellung des Hengst-Denkmals an. Der Ministerpräsident Szell erklärte, die Feiertage seien rein militärische gewesen. Jede politische Beziehung war ausgeschlossen. Die Erklärung des Ministerpräsidenten wurde von der liberalen Partei mit großem Beifall aufgenommen. Im weiteren Verlauf der Sitzung kündigte der Ministerpräsident u. a. die Vorlage eines Wahlgesetzes an, da die Gültigkeitsdauer des bestehenden Gesetzes abgelaufen sei. — Der Volkklub im österreichischen Reichsrath hat sein Verbleiben im Bunde der Rechten beschlossen.

Frankreich. Der französische Kriegsminister Gallifet richtete anlässlich der gerüchelten aufgetretenen Nachricht, ein für den Kriegsminister Gallifet compromittirendes Schreiben sei unter den Acten, betreffend die royalistische Verschwörung, aufgefunden worden, an den „Figaro“ einen Brief, in welchem er erklärt, er habe in der That im Jahre 1898 an den Herzog von Orleans ein Schreiben gerichtet. Dieses habe jedoch nur der Ablehnung einer Einladung des Herzogs zur Jagd gegolten. Seitdem habe er an den Herzog keinerlei Schreiben gerichtet. Dagegen verheißt die „Aurore“, Gallifet habe an Feibdel, Herausgeber der „Escrivance du Peuple“ in Nantes, ein Schreiben gerichtet, worin die Stelle vorkomme: „Wann machen Sie einen Staatsstreich, um den König zurückzuführen und uns von der Republik zu befreien?“ — Gallifet ordnete aus Anlaß von respektwidrigen Äußerungen des Hauptmanns Desmichels vom 5. Dragoner-Regiment in Compiegne über seinen Tagesbefehl an, daß eine Untersuchung eingeleitet werde.

Spanien. Eine Ministerkrisis ist in Spanien ausgebrochen infolge eines Konflikts zwischen dem Kriegsminister und dem Finanzminister. Silvela hat sich am Freitag nach San Sebastian begeben, um der Königin-Regentin die Demission des gesammten Cabinets zu überreichen.

Serbien. Die Belgrader Justizkomodie ist noch nicht ganz zu Ende gespielt. Die „Politische Correspondenz“ meldet aus Belgrad: Das Standgericht verurtheilte am Mittwoch wegen Majeestätsbeleidigung der Professor Westrich zu zwei Jahren, den Professor Pantowitsch zu drei Jahren Haft, sowie zwei weitere Angeklagte zu mehrjähriger Haft. — Man scheint nunmehr auch gegen die Vertheidiger vorgehen zu wollen. Bei Dr. Mostitsch fand eine Hausdurchsuchung statt; er sowohl als die Vertheidiger Humnickowitsch und Raditsch wurden unter Polizeiaufsicht gestellt. Das

Gerücht, Tauschanowitsch's Gnadenbittsuch sei abgewiesen, ist unwichtig, da Tauschanowitsch ein Gesuch nicht abgelehnt hat.

Somaliland. Im englischen Somaliland ist nach englischen Mittheilungen aus Aden ein Aufstand ausgebrochen. Ein Mullah der Somali steht in Baou, 100 englische Meilen südlich von Berbua, zum Angriff bereit und zwar angeblich mit rund 2000 Anhängern. Die Garnison von Berbua wurde verstärkt und in Bereitschaft gesetzt, dem Angriff Stand zu halten. Der Mullah beherrscht das ganze Hinterland der Somali-Küste. Denn die Somalis sind ein trotziger und krieglustiger Stamm, dessen die Engländer bisher eigentlich noch niemals völlig Herr geworden sind, so wenig wie die Italiener oder auch die Abyssinier.

Zur Transvaalkrisis

werden aus England freigelegte Kundgebungen von Ministern gemeldet. Der englische Handelsminister Ritchie hielt Donnerstag Nachmittag auf dem Bankett des Scheriffs von London eine Rede, in welcher er leugnete, daß es im Cabinet zwei Parteien, nämlich eine Kriegs- und eine Friedenspartei gebe, das ganze Cabinet sei vielmehr für die Aufrechterhaltung des Friedens. Das Geheiß Südafrikas hänge jedoch davon ab, daß die Weisen in Transvaal gleiche Rechte haben. Die britische Regierung wolle durchaus nicht die Unabhängigkeit Transvaals, soweit es sich um die inneren Angelegenheiten handle, anmaßen, wenn aber eine friedliche Regelung der in Frage stehenden Angelegenheit sich nicht erreichen lasse, würde Präsident Krüger für den Ausbruch des Krieges die Verantwortung tragen.

Ähnlich scharf sprach sich am Donnerstag der erste Lord des Schach's, Balfour, in einer Rede in Dundee aus. Man sei auf dem Punkt angelangt, wo diejenigen, welche die Verantwortung für die Politik Transvaals trugen, sich weigerten, nachzugeben und wo England selbst weder nachgeben könne noch wolle, weil die Interessen Südafrikas und der Civilisation, sowie die nationale Ehre ihm dies unmöglich machten.

Diese scharfe Sprache der Minister steht ganz im Einklang mit der Thatfache, daß die englischen Rüstungen unablässig fortgesetzt werden. Dem Reuterschen Bureau wird vom Donnerstag aus Gibraltar gemeldet: Das zweite Bataillon der Garde Grenadiere hat sich heute Nachmittag auf der „Rubia“ eingeschifft, um nach England abzufahren, als ein Telegramm eintraf mit dem Befehl für das Bataillon, sich nach Südafrika zu begeben. Die Truppen werden morgen dahin abfahren.

Vor einigen Tagen meldete der „Hamb. Corr.“ aus Brüssel, daß eine Anzahl belgischer Offiziere in die Transvaal-Armee für den bevorstehenden Feldzug eintreten wolle, die belgische Regierung jedoch ein dahingehendes Gesuch abgelehnt habe unter Berufung auf die Neutralität Belgiens. Ein Urlaub auf bestimmte Zeit konnte den betreffenden Offizieren indes nicht verweigert werden. Wie dem Blatte jetzt geschrieben wird, hat die englische Regierung dem belgischen Auswärtigen Amt mitgetheilt, daß man in London die Verurteilung irgend eines belgischen Offiziers nach Transvaal als casus belli ansehen müsse.

Am Freitag ist abermals ein englischer Cabinetrath zusammengetreten, um die neuen Forderungen an Transvaal zu formulieren, welche in Gestalt eines förmlichen Ultimatus in Pretoria sofort überreicht werden sollen. Nach dem „Daily Chronicle“ sollen die neuen britischen Forderungen die Entwaffnung Transvaals, die Zahlung einer hohen Entschädigung und die Abberufung des Gesandten Dr. Leyds umfassen. Das englische Parlament soll für die dritte Decemberwoche einberufen werden.

Aus dem Bureau der vom Volksraad des Dranje-

freistaats angenommenen Resolution bekannt gegeben. Wir entnehmen dieser Resolution folgende bemerkenswerthen Sätze: Der Volksraad zieht in Erwägung, daß im Verlauf der Verhandlungen mit der englischen Regierung, die sich über mehrere Monate erstreckt haben, die Regierung der Südafrikanischen Republik sich in jeder Weise bemüht hat, die Differenzen, welche von Umländern in der Südafrikanischen Republik vorgebracht sind und welche von der englischen Regierung zu ihrer eigenen Sache gemacht worden sind, friedlich zu erledigen. Aber diese Bemühungen haben leider nur den Erfolg gehabt, daß englische Truppen an den Grenzen der Südafrikanischen Republik angeammelt sind und daß diese Truppen immer noch weiter verstärkt werden. Aus allen diesen Gründen beschließt der Volksraad, die Regierung des Dranjefreistaats zu ersuchen, noch weiterhin alles, was in ihrer Macht steht, zu thun, um den Frieden zu bewahren und zu befestigen und mit friedlichen Mitteln zur Lösung der vorhandenen Meinungsverschiedenheiten beizutragen, vorausgesetzt, daß dies ohne Verletzung der Ehre und Unabhängigkeit des Dranjefreistaats oder der Südafrikanischen Republik herbeigeführt werden kann. Der Volksraad wünscht ferner, unabweisend als seine Meinung zu erklären, daß kein Grund zum Kriege vorliegt, und daß, wenn jetzt ein Krieg gegen die Südafrikanische Republik durch die englische Regierung begonnen oder veranlaßt werde, dies moralisch ein Krieg gegen die ganze weiße Bevölkerung Südafrikas sein und daß er in seinen Folgen verhängnisvoll und furchtbar sein würde. Der Freistaat erklärt ferner, daß er ehrlich und treu seinen Verpflichtungen gegenüber der Südafrikanischen Republik, die sich aus dem politischen Bündnis zwischen den beiden Republiken ergeben, nachkommen werde, was auch immer geschehen möge.

Die beiden Raads der südafrikanischen Republik hielten am Donnerstag Abend eine geheime Sitzung ab, der Krüger und die Mitglieder der Regierung beiwohnten. In der Sitzung wurde über die Antwort berathen, die von Transvaal auf die letzte Depesche Chamberlains ertheilt werden soll. Die Antwort ist dem Vernehmen des „Reuterschen Bureau“ nach in sehr festem Tone abgefaßt und wurde am Freitag dem britischen Agenten zugestellt.

Ein Telegramm der Londoner „Financial News“ besagt, Generalgouverneur Milner beste absolute Beweise von dem Bestehen einer Verständigung zwischen Krüger und hochgestellten Kapoollitiken für die Erklärung der Unabhängigkeit der Kapoconie und Bildung einer Afrikaner-Republik.

Wie das „Reutersche Bureau“ meldet, besagt die Antwort Transvaals auf die letzten Depeschen Chamberlains, daß die Regierung der Südafrikanischen Republik die Londoner Convention von 1884 genau innehalte und nichts weiter verlange. Die Sugeranzfrage wird in der Depesche nicht erwähnt.

Wie dem „Reuterschen Bureau“ aus Krügersdorp vom 28. September gemeldet wird, soll ein Kommando unverzüglich an die Grenze von Natal abziehen. Große Aufregung wurde am Orte durch eine Bekanntmachung des Generalkommandanten hervorgerufen, welche anordnet, daß die Kommandos sich zu sammeln haben mit der Bestimmung, sich an der Grenze von Natal einzufinden.

Deutschland.

Berlin, 30. Sept. Der Kaiser erlegte bei der gestrigen Rücksicht, wie man aus Rominten meldet, drei starke Hirsche, darunter einen Zwanzgönder. Am Donnerstag hatte der Kaiser einen Aehzeln-, Bierzeln- und Zwölfsender zur Strecke gebracht. Der stärkste der drei Kapitalhirsche wurde von der Kaiserin mehrfach photographirt und wird von

Professor Griefe, der ihn skizzirte, gemalt werden. Die Kaiserin unternahm in Begleitung der Hofdame Gräfin Stolberg eine Spazierfahrt, während der Kaiser Verträge entgegennahm. Nach der gefrigen Frühjahrsreise unternahm das Kaiserpaar einen Rundgang durch das Dorf, wobei es sich mit vielen Bewohnern leutselig unterhielt. Hiernach besichtigte es das neue Kinderheim und hielt sich ungefähr anderthalb Stunden darin auf. — Für den diesjährigen Aufenthalt des Kaiserpaars in Rominten ist zwischen diesem Orte und Berlin ein regelmäßiger Courrierdienst eingerichtet, der durch zwei tägliche Coureure versehen wird. Diese Coureure befördern in einer verschlossenen Wappe die Postfächer und Schriftstücke, welche in Erledigung der Regierungsgeschäfte zwischen dem Kaiser und den einzelnen Kabinetten auch während der Abwesenheit des Monarchen von Berlin ausgetauscht werden müssen.

(Herr v. Miquel) fühlt sich anfänglich fester denn je im Sattel. Gegenüber der Behauptung der Braunschwäger „Neuch. Nachr.“, der Herr Finanzminister habe den Wunsch zu erkennen gegeben, von der Bürde seines Amtes befreit zu werden, versichert die „Post“ auf Grund zuverlässiger Informationen, daß an der ganzen Nachricht kein wahres Wort ist. Herr v. Miquel wird also weiterhin der Canalvorlage — die Wege ebenen und die getränkten Konventionen und Agrarier um das Banner der Sammelpolitik führen.

(Zu Ehren des Ministers Freiherrn v. Rheinbaben) fand Donnerstag Nachmittag in der städtischen „Tonhalle“ zu Düsseldorf ein Abschiedsessen statt. Unter den nahezu 1000 Theilnehmern befanden sich Oberpräsident Raffe, Generaloberst Freiherr v. Loß und die Epigen der Givil- und Militärbehörden.

(Ueber die Befugung) der durch die Jurispositionsstellung der canalschiffbaren landrätlichen Abgeordneten erledigten Landrathsämter entnehmen wir dem „Reichsanz.“ vom Freitag folgendes: Dem Landrath des Kreises Lebau v. Bonin in Neumark W. B. ist die commissarische Verwaltung des Landrathsamtes des Kreises Neustettin, dem Regierungsassessor v. Mach zu Liegnitz die commissarische Verwaltung des Landrathsamtes im Kreise Schölkau, dem Regierungsassessor Düntzelberg in Ostpreußen die commissarische Verwaltung des Landrathsamtes im Kreise Mogilno und dem Regierungsassessor Freiherrn v. Schammer und Duariz in Berlin die commissarische Verwaltung des Landrathsamtes im Kreise Lüben übertragen worden.

(Der „Staats-Anzeiger“) veröffentlicht am 29. September das Gesetz betr. die Dienststellung des Kreisarztes und die Bildung von Gesundheitscommissionen. Das Gesetz, das im Ministerium Boße entworfen ist, trägt nicht mehr diesen Namen; es ist vom 16. September datirt und daher bereits von den neuen Ministern genehmigt.

(Zur Ablehnung der Ueberrahme des Protectorats des Bismarckhauses) in Stendal durch den Kaiser schreibt die „Kref. Ztg.“: Der Kaiser lehnte ab, weil gewisse Wünsche und Anregungen, die er in Bezug auf das Bismarckhaus äußerte, nicht erfüllt wurden. Angeblich konnten sie nicht erfüllt werden. Der Kaiser sieht nun das Unternehmen nicht gern in der Form, die man ihm zu geben beabsichtigt, und er lehnt deshalb den Ehrenschuß ab.

(Bezüglich der Anstellung eines früheren Bediensteten des Bundes der Landwirthe) des Deutschrußen Victor Schouls, als landwirtschaftlicher Altadree bei der deutschen Botschaft in Petersburg wird der „National-Ztg.“ noch mitgetheilt, daß ihm die Zusicherung, diesen Posten zu erhalten, bereits im Juli d. J. ertheilt worden ist, als er noch Redacteur der Correspondenz des Bundes der Landwirthe war; nur weil es allzu auffallend gewesen wäre, wenn er auf dieser Stellung als Bundes-Agitator unmittelbar in die eines Vertrauensmannes der Regierung für die internationalen handelspolitischen Beziehungen wäre berufen worden, hat man, so schreibt der Genährsmann der „National-Ztg.“, Herrn Schouls, der 29 Jahre alt sei, auf ein paar Monate in das Bureau der pommerischen Landwirtschaftskammer geschickt. Es würde in der That, so bemerkt die „National-Ztg.“, interessant sein, zu erfahren, wie diese Auswahl für einen handelspolitisch immerhin wichtigen Posten getroffen hat.

(Die bayerische Kammer) der Abgeordneten wählte in ihrer Sitzung am Freitag fast einstimmig den Abgeordneten Dr. Drierer (Centrum) zum Präsidenten und den Abg. v. Keller (liberal) zum Vizepräsidenten.

(Ein würdiger Stellvertreter.) Wenn in die, infolge der Jurispositionsstellung der bisherigen Inhaber neu zu besetzenden Landrathsstellen überall solche Männer gelangen sollten, wie im Kreise Woblast, so hätte der Bund der Landwirthe alle Veranlassung, mit diesem Vorgehen der Regierung gegen die Agrarier sehr zufrieden zu

sein. Zum Landrathsamtsverweser des durch Aufseherdienststellung des Landraths v. Wroden frei gewordenen Landrathsamtes in Woblast ist nämlich, wie die „Bresl. Ztg.“ erfährt, Regierungsassessor Dr. v. Engelmann bei der Regierung in Potsdam ernannt worden. Herr v. Engelmann war früher als Hilfsarbeiter bereits am Landrathsamt Woblast thätig und hat dort bei den letzten Wahlen eine bisher im Kreise geradezu beispiellose Agitation für den agrarischen Kandidaten Grafen Garner, einem Gegner der Canalvorlage, entfaltet. Wenn er jetzt zum Landrathsamtsverweser desselben Kreises ernannt ist, so können wir nur annehmen, daß an den maßgebenden Stellen seine hervorragende Theilnehmung an den Bestrebungen des Bundes der Landwirthe nicht unbekannt geworden ist; andernfalls müßte die bisher offiziös allerdings noch immer nicht beglaubigte Versicherung an die politischen Beamten, sich von jeder Unterstützung des Bundes fern zu halten, als eine lächerliche Farce erscheinen.

(Colonialpost.) Aus Deutsch-Südwestafrika wird berichtet, daß die unter der Führung des Bergmeisters Eichmeyer in das Rehoboth-Gebiet unternommene Expedition von neun Harzer Bergleuten und einem solchen aus Siebenbürgen an ihrem Ziele angelangt ist. Der „Windh. Anz.“ schreibt darüber des Weiteren: Die Vastards vor Rehoboth waren über das Eintreffen zunächst einigermassen erstaunt: ihr Kapitän schien die durch ihn selbst geschlossenen Verträge schon vergessen zu haben. Bald indessen war Klarheit in die Verhältnisse gebracht und jetzt ist im Winengebiet eine rege Thätigkeit entfalteter. Herr Eichmeyer hat, abgesehen von den Behlenungsmannschaften der vier Wagen, eine Anzahl weiterer eingeborener Arbeiter angenommen. Bei dieser Gelegenheit ist die Tragweite der Vastards in die Erscheinung getreten. Zum Dienst als Vorarbeiter sind sie allenfalls bereit, als einfache Arbeiter wollen sie nicht eintreten, das ist ihnen zu beschwerlich. Man macht auch hier wieder die Erfahrung, die schon mander zu seinem schiefen Mißvermögen gemacht hat, daß unsere Eingeborenen vielfach nur durch die äußerste Noth zum Arbeiten veranlaßt werden können. Die beiden in Angriff genommenen Stellen befinden sich bei den beiden sog. Rehobother Spitzkopps, halbwegs zwischen Aus und Rehoboth. — Wie der „Windhoer Anz.“ vom 17. August meldet, sind die beiden für das südwestafrikanische Landgestüt Nauchas bestimmten Trafelnerhengste, die mit dem Dampfer „Gertrud Boermann“ eintreffen sollten, auf See eingezungen. Der Dampfer hatte im ersten Theil seiner Reise sehr schlechtes Wetter und wurde häufig von Sturzseen überpült, so daß die auf Deck untergebrachten Thiere mehrfach durchnäßt wurden. Beide Thiere erkrankten an Lungenerkrankung, der sie in Las Palmas erlagen.

Volkswirthschaftliches.

(Zur Abwehr der Ueberschwemmungsgefahren) giebt die „Berl. Corr.“ in ihrer Nummer vom Freitag Abend eine Uebersicht über die bisher für Regulirungsarbeiten an der oberen und unteren Oder, an den Zuflüssen der Oder in Schlesien und für das Gebiet der nicht schiffbaren Spree geplanten Meliorationen, wofür insgesamt ein Kostenbedarf von 120,3 Millionen erforderlich sein würde. Nachdem die „Berl. Corr.“ eingehend die bisher in und mit den herr. Provinzialverretungen gepflogenen Verhandlungen dargelegt hat, erklärt das offiziöse Organ, die Regierung werde nicht verstehen, zu den von ihr zu machenden Vorschlägen die Zustimmung des Landtags einzuholen, sobald sie durch die von den beteiligten Provinzen und Interessenten selbst zu beschaffenden Unterlagen hierzu in die Lage versetzt sei. Sie gehe sich der Hoffnung hin, daß dies bereits im nächsten Jahre möglich sein werde.

(Der Spiritusruß) tritt am 1. October in Kraft. Am 23. September tagte der Gesamtausschuß der Centrale des Ringes und fasste Beschlüsse über die Preise und die Abnahme von Spirit. Festgesetzt wurde der Preis für Primaspirit mit 46,50 unversteuert und 116 Mk. versteuert zunächst bis zum 1. Januar und ebenso für die ganze Cambragne, also bis 1. October 1900, zugüglich der Reporträge, die bis zu einer Mark betragen können. Dieser Preis bleibt unverändert, es sei denn, daß eine ganz wesentliche Verschlechterung der Ernte eintreten würde. Die Preise für denaturirten Spiritus sind um 2 Mk. niedriger festgesetzt, indem der Trinitärsspiritus die Kosten dieser Preisermäßigung tragen soll. Es wird sich bald zeigen, ob der Ring bei diesen Preisfestsetzungen stehen bleibt und welche Wirkung er auf Handel, Production und Consumption ausübt.

Zermischtes.

(Die Pest) ist in Dysto während der letzten Tage mit gewöhrer Heftigkeit ausgebreitet. Vom 23. September wurden 3 Pesterkrankungen mit 2 Todesfällen gemeldet; am

24. erkrankten 4 und starben 2, am 25. kam eine Erkrankung vor und am 26. d. Mis. 4 Erkrankungen. Auch sind außerhalb des Militärevons und zwar in Bendona u. a. 10 Pesterkrankungen und 5 Todesfälle vorgekommen. Man hat deshalb beschlossen, den Gorden zu erweitern.

(An gelbem Fieber) sind in Skjewi 26 neue Fälle und ein Todesfall vorgekommen; in Jaskon kamen fünf Fälle vor.

(Der A. T. B. „Santia“) Aus Berlin berichtet die dortige „Börse-Ztg.“: „Einen kleinen Studentenstreik kann man am schwarzen Brett der Technischen Hochschule entdeken. Es giebt da einen alademischen Dinerverein Namens „Santia“. Am dem Placet hat eine hochhulb Band den Buchstaben t entfernt, und so heißt der Verein dort jetzt: A. T. B. Santia.“

(Gebung der Brückenerre) der Prinz Regentens und Vogenhauerberle in München. Die Maschinenbau-Vereinigung Nürnberg hat sich bereit erklärt, die eingestrichelten Theile um den Preis von 30000 Mk. (pro Tonne 75 Mk.) zu heben und hinwegzuführen zu lassen. Die Gesellschaft hat aber auch dem Majistat das Anerbieten gemacht, das eiserne Material um den Preis von 35060 Mk. (Die Tonne zu 65 Mk.) wieder zurückzunehmen, d. h. zu erwerben. Auf die Differenz von 4000 Mk. die die Gesellschaft eigentlich noch herausbekomme, wird nun ihr mit Rücksicht auf die abendiges schweren Schicksale, die die Gemeinde betroffen, verichtet. Das Angebot der Gesellschaft wurde, wie die „M. N. N.“ melden ohne Debatte angenommen. (Die Probefahrt) des auf der West des „Muffan“ für den „Norddeutschen Lloyd“ erbauten neuen Doppelschrauben-Rheidspott-Dampfers „König Albert“ fand am Mittwoch statt und nahm einen vorzüglichen Verlauf. Die erzielte Geschwindigkeit betrug bis zu 16,18 Meilen in der Stunde, wobei die Maschinezeit noch nicht voll ausgenutzt wurde. Der Dampfer ist Mittwoch Abend von Swinemünde nach Bremerhaven abgegangen und soll am 4. October seine erste Reise nach Ostpreußen antreten.

Militärisches.

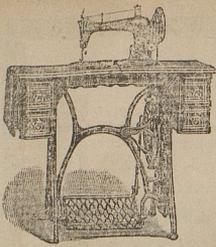
(Deutschland. Das neue Infanterie-Gewehr) erhielt durch Armeeverordnungsblatt vom August 1897 die Bezeichnung „Gewehr 88 97“ und weist viele Verbesserungen auf. Die Patronen, die bisher überhand in dem Patronemagazin stoben und in einem unten offenen, unformlichen Kaliber geschossen wurden, sind jetzt auf einen Laubereifen Kaliber geschoben worden, das sich besser schließt und daher auch nicht entfernt zu werden braucht. Der Schaft ist unten geschlossen und trägt nicht mehr über den Schaft hinaus, der Laufmantel kommt ganz in Form, indem zwei ein Hineinbringen einer zweiten Patrone, bevor der Schuß gefasst bzw. die erste Patrone entriert, unmöglich, Gasentweidungen und unheimlichste Losgehen des Gewehres vor dem vollständigen Verschluß des Laubes können ebenfalls nicht vorkommen. Das neue Modell erhält ein sog. Treppenleiterrohr, das Bajonet wird nicht mehr auf dem Laufe, sondern am Schaft oben befestigt, der Lauf bekommt statt vier nunmehr sechs Flüge. Das Marine-Gewehr, das unzulänglich bei Berlin befestigte, giebt 210 Schüsse in der Minute ab. Es besteht im wesentlichen aus einem ca. einen halben Meter langen Laufkörper, der aus zwei ineinander gelegten Röhren gebildet, mit Lade- und Abfeuerordnung versehen ist und im ganzen etwa 4 kg wiegt. Auf einem Metallstiefen werden die Patronen dem Gewehre zugeführt, die der Schilfe nach Art der Hühneressen und Kofalen auf Brust und Seite trägt. Das Gewehr ist für die deutschen Patronen eingerichtet und bebart einer festen Unterlage oder eines Stativs zum Abfeuern.

(Eine seltene Erscheinung) durch den Kaiser ist dem in Colmar im Elsaß garnisonirten Großh. Mecklen. Jägerbataillon Nr. 14 zu theil geworden. In Anbetracht seiner ausgezeichneten Haltung während der Kriegermanöver hat der Monarch dem Bataillon die Gardelinde verliehen. Statt des bisherigen roten Belages erhält daselbe nunmehr hellgrünen mit rother Positivierung. Das Bataillon untersteht sich schon früher von den preussischen durch seinen weißen Beschlag. Schon bei der Kaiserparade am 8. September bei Karlsruhe hatte sich das Bataillon ausgezeichnet, und zwar hatte es unter Führung des Herzogs Regenten Albrecht von Mecklenburg-Schwern einen so vorzüglichen Paradeausführung ausgeführt, daß der Kaiser sich zu dem wiederholten Ausruf: „Bravo, bravo!“ veranlaßt fühlte und sagte, das Bataillon habe den besten Paradeausführung im Corps ausgeführt.

Reclameheft.

Die Wirkung der Kräuter!

„Was machst Du denn da für ein Packeten in Deinen Koffer, liebe Bertha?“ „Das ist mein Zauberkrautlein, nicht allein auf Reisen, sondern auch im täglichen Gebrauch. Es ist mein steter treuer Begleiter und hat mir schon unzählige Dienste geleistet, liebe Anna.“ „So, so, das klingt ja ganz wunderbar, darf man denn wissen, was für ein Kraut das ist, Dein steter Begleiter?“ „Von Vorgen an. Im vorigen Sommer litt ich besonders schwer daran, und selbst Zippringe schienen mir keine Bänderung verschaffen zu wollen. Meinmal am Schluß meiner Kur wurde ich dort mit einer Leibesgenosse befaßt, die mir als Mittel gegen dies heimtückliche Krautkrüthe-Thee anrieth. Sie selber hatte von demselben gebraucht und lobte ihn über alle Maßen. Ich selber muß betonen, daß mir gleich nach dem ersten Trinken, die die lebenswichtige Dame für mich bereitet, besser wurde. Ich trinke seitdem jeden Morgen ein Täßchen von diesem Krautkrüthe, der aus dem reinlichsten Kraut Androth (Anison) gewonnen wird.“ „Was seltsame Kraut gewiß nur in einzelnen Länderen vorkommt, wo es ungefähr einen Meter hoch wird. Aber nicht allein für mich wurde ich diesen Thee an, sondern auch mein Mann, der oft an Heiserkeit und Husten leidet, trinkt ihn gern, weil er stets hilft. Meinem Jungen, der recht oft an Bronchialkatarrh leidet, thut er stets Wunder. Kurz und gut, der Thee ist von unbeschätzbarem Werth. Ich weiß nicht, ob er in Specialgeheimnissen zu beschreiben ist. Ich bezieht man ihn von C. n. H. W. e. i. b. e. n. in Leipzig u. S. Viele ärztliche Versuchen und Empfehlungen, sowie die mannigfaltigsten Anfälle beweisen hinreichend die vortheilhafte Güte dieses Getränks, denn der Thee ist nicht nur bei den oben erwähnten Leiden, sondern heißt auch noch Asthma, Kehlkopfentzündung, Athembaut, Brustbeklemmung, Blutgüthen u. s. w. Ein Universalmittel gegen alle Erkankungen der Lufthwege.“ Frau Dr. K. in R.



Singer Nähmaschinen sind unentbehrlich für Hausgebrauch und Industrie.
Singer Nähmaschinen sind ausserordentlich in Construction und Ausführung.
Singer Nähmaschinen sind in allen Fabrikbetrieben die meist verbreiteten.
Singer Nähmaschinen sind für die moderne Kunstfärberei die geeignetsten.
Kostenfreie Unterrichtsurse, auch in der Weberei Kunstfärberei.
 Die Nähmaschinen der **Singer Co.** verdanken ihren Vortritt der vorzüglichen Qualität u. großen hervorragenden Auszeichnungen auf allen Ausstellungen und das über 40jährige Bestehen der Fabrik bieten die sicherste Garantie für die Güte unserer Maschinen.
Singer Electromotoren, speziell für Nähmaschinen-Betrieb, in allen Größen.
Singer Co. Nähmaschinen Act.-Ges., Breitestr. 1.
 Frühere Firma: G. Reibinger.

Heinrich Hedler,

Schneidemeister, Land Nr. 6, empfiehlt sich zu Anfertigung feiner Herren- und Knabengarderoben nach Maß unter Zuführung guten Stiches mit bester Näharbeit. Ferner empfehle ich mich bei billiger Berechnung zur Ausführung aller in mein Fach schlagenden Reparaturen in kürzester Zeit.
 Nähtungslohn d. D.

Piebig's u. Cibils Fleisch-extract, Fleisch-Pepton, Fleischsaft „Puro“, Bouillon-Kapseln
 a Stück 10 Pf.,
Houtens und Bookers
Cacaopulver,
deutsches Cacaopulver von Hartwig & Vogel, Hauswaldt etc.
 a Pfd. 2 Mk. und 2,20 Mk.,
Vanille-, Bruch- und Krümelmilchschokolade, garantiert
Cacao und Zucker
 a Pfd. 1 Mark,

Knorrs Suppenculagen, Knorrs Erbswürste
 mit und ohne Speck, werden nur mit Wasser aufgelocht, das Stück gibt 10-12 Zeller ff. Suppe und kostet 30 Pf.,
Knorrs Suppentafeln
 a Stück 20 Pf.,
Knorrs Julienne und Julienne-Gries
 a Pfd. 40 Pf.,
Knorrs Hafermehl,
 vorzügliches Nähr- und Stärkungsmittel für Kranke und Genesende, in Packeten zu 24 und 45 Pf.,
condensirte Schweizermilch, Nestles Aufbecken, Mademanns Rindermilch
 in der Progen- und Farbenhandlung

Oscar Leberl
 von 16 Burgstrasse 16.
Karl Hoffmann
 Tischlermeister
 kl. Ritterstrasse 16
 bringt sein großes, reich ausgestattetes Lager selbstgefertigter Möbel u. Polsterwaaren bei allerbilligster Preisstellung in empfehlende Erinnerung.
Großes Lager in Särgen, Metallfärge.

Otto Elbe
 empfiehlt seine Fabrikate in
Chocoladen, Zuckerwaaren u. Honigkuchen.
 Große Auswahl. Reisende Neubeiten.

M. Christ.
Engländerin,
 staatlich geprüfte Lehrerin, ertheilt Unterricht in ihrer Muttersprache nach der Methode Berlitz. Auf-meldungen erbeten
Karlstrasse 6, II.

Fr. Th. Stephan
 empfiehlt in nur allerfeinster Qualität:
 ital. Goldtrauben,
 ital. Birnen,
 Tyroier Tafeläpfel,
 ital. Tomaten,
 Flensburger Spiekaale,
 echte Kieler Sprotten
 und Bücklinge,
 Flundern, Lachsheringe.

Stemmer und Brillen
 in Stahl, Nickel, Golddouble
 75 Pf., 2 Mark 5 Mark.
 Gefährliche und Gläser jeder Art.
M. Christ.

Fr. Th. Stephan
 empfiehlt in nur allerfeinster Qualität:
 ital. Goldtrauben,
 ital. Birnen,
 Tyroier Tafeläpfel,
 ital. Tomaten,
 Flensburger Spiekaale,
 echte Kieler Sprotten
 und Bücklinge,
 Flundern, Lachsheringe.

H. Sanerfohl,
 2 Pfund 15 Pf.,
marinierte Seringe, geräucherte Seringe
 empfiehlt
Emil Weidling,
 Oberdreieckstr. 10.

Die so beliebten, hochfeinen
Allgäuer Weichkäse
 sind wieder eingetroffen und empfehle
Alpenrahmkäse (Schweiz)
 25 Pfg.,
Allgäuer Delikatesskäse
 15 Pfg. a Stück bei
Fr. Th. Stephan.

Grosse Linsen,
 sehr gut lochend, sind wieder eingetroffen.
R. Bergmann, Markt 30.

Anzeige.
 Meine Wohnung ist nicht mehr Mäuser-
 straße, sondern
gr. Ritterstraße 11,
 parterre.
 Empfehle mich zur Anfertigung aller
 Saararbeiten, sowie zum Zeichnen in und
 außer dem Hause.
Frau Marie Dahn,
 Zeichnen.

Röstriker Schwarzbier,
 vielfach prämiert und ärztlich empfohlen,
 nur ächt und direct aus der Brauerei
 bezogen bei
C. Adams Nachf.,
 Inh.: Bernh. Oeltzschner.
 Allein-Vertretung
 für Merseburg u. Umgegend.

Unerreicht
 in ihrem Erfolge bei fortgesetztem Gebrauche
 sind die
Mildy- Seifen
 von Dr. Bergmann & Co., Querfurt. Das
 Besondere liegt in der Erzielung eines reinen,
 weichen Teints, speziell empfohlen zur Kinder-
 Pflege.
 Zu haben in allen durch Plakate kenntlichen
 Geschäften. [2009]

Wer wagt - gewinnt!
 Mit Drei-Mark-Losien der in Preußen erlaubten
Weißner Dombau-Geld-Lotterie sind zu
 gewinnen Mark 100 000, 60 000, 40 000,
 20 000, 10 000, 2 mal 5000, 10 mal 3000
 und noch 13 145 andere ansehnliche Geldge-
 winne; zusammen Mark 375 000, alles baar,
 kein Abzug. Loos-Bestellung bittet man sofort
 dem Hrn. Hrn. Collecteur Alexander Hessel,
Dresden, Reichstraße 1, zu richten, da Ziehung
 schon vom 20.-26. October stattfindet.
 Porto und Affre 30 Pf. extra.) Versand auch
 gegen Nachnahme.

Schuhwaaren
 kauft man wie bekannt am billigsten in der
Schuhbesohlung-Anstalt von
E. Mende, Hofmarkt 10.

Gothaer Lebensversicherungsbank
 Versicherungsbestand am 1. Sept. 1899: 766 3/4 Millionen Mark.
 Bausparung am 1. Sept. 1899: 247 1/2 Millionen Mark.
 Dividende im Jahre 1899: 30 bis 137 % der Jahres-Normalprämie —
 je nach dem Alter der Versicherung.
 Vertreter in Merseburg: **Otto Franke, Burgstr. 8.**

Neuheiten
 für die Herbst- u. Winterseason
 in
 Kleiderstoffen jeder Art, Jaquettes,
 Kragen, Capes,
 Gardinen, Vitrages und Meublestoffen
 sind in reicher Auswahl zu billigsten Preisen am Lager.
Otto Franke, Burgstr. 8.

Unser Geschäft ist heute nur
 von 7 bis 9 Uhr geöffnet.
Otto Schultze & Sohn.

Beste
 Anstrichfarbe
 für Fasshöden
O. Fritze's
Bernstein-Oel-Lackfarbe
 aus reinem Bernstein fabriziert
 kein Spirituslack
 Trocknet in 6-8 Stunden deckt
 besser als Oelfarbe und steht so
 blank wie Lack; übertrifft an
 Haltbarkeit und Eleganz jeden
 bisher bekannten Anstrich.
 Die Lackfarbe wird streichfertig
 geliefert und kann von Jeder-
 mann selbst gestrichen werden.

Der Allein-Verkauf
 von Bernsteinlackfarben
 von **O. Fritze** in Berlin
 ist nur bei
Oscar Leberl,
 Drogen- und Farbenhandlung,
 16 Burgstrasse 16.

Für Restaurateure
 u. Bierhandlungen!
 Formulare zu den nach den §§ 9, 10
 und 11 der mit dem 1. October 1897 in Kraft
 getretenen Biersteuer-Ordnung für die hiesige
 Stadt vorgeschriebenen Nachweisungen, An-
 zeigen und Lagerbüchern sind zu haben in
 der Buchdruckerei von
H. Köhler, Delgrube 5.

Wäsche!
 Große Auswahl in
 Leinwand, Hemden-
 Flanellen, Bettzeugen,
 Inletts, Tischtüchern,
 Handtüchern,
 Taschentüchern u. s. w.
 in nur besseren Qualitäten empfehle billigst.
Spezialität:
**Betten- und Aus-
 steuer-Geschäft.**
A. Günther,
 Markt Nr. 17.

Fr. Th. Stephan
 empfiehlt in nur allerfeinster Qualität:
 ital. Goldtrauben,
 ital. Birnen,
 Tyroier Tafeläpfel,
 ital. Tomaten,
 Flensburger Spiekaale,
 echte Kieler Sprotten
 und Bücklinge,
 Flundern, Lachsheringe.

Gegründet 1859.

Versand- und Geschäfts-Haus

Gegründet 1859.

Proben,
Cataloge
und
Aufträge
von 20 Mark an
portofrei.

J. Lewin,

Marktplatz 2 u. 3. Halle a|S. Marktplatz 2 u. 3.

Die Firma unterhält
für den Verkauf
weder
Zweig-
Geschäfte
noch Reisende oder
Agenten.

Grösstes Waarenhaus der Provinz Sachsen.

Fortlaufend grosser Eingang von Neuheiten in allen Abtheilungen:

Kleiderstoffe jeder Art, Seidenwaaren, Passementerien, Besätze.

Jackets, Kragen, Regenmäntel, Costumes, Blousen, Unterkleider.

Garnirte Damen- und Mädchen-Hüte, Schirme, Handschuhe.

Gardinen, Stores, Portièren, Möbelstoffe, Tischdecken, Teppiche, Läuferstoffe.

Leinenwaaren, Leib- und Bettwäsche, Tricotagen, Strümpfe.



Der Bezug von Waaren aus dem Geschäftshause **J. Lewin, Halle a. S.**, empfiehlt sich um so mehr, als die weitgehendste Bürgschaft für gutes Tragen auch bei den billigsten Stoffen und Gegenständen geleistet wird. Jeder Artikel ist mit festem und niedrigstem Preise deutlich versehen und ist daher eine Uebervortheilung völlig ausgeschlossen.



Verkaufshäuser Otto Dobkowitz.

Für die Herbst- und Winter-Saison empfehle in bekannt grösster Auswahl zu billigsten Preisen



fertige Herren- und Knaben-Garderobe



in eleganter Verarbeitung, allerneuesten Façons und Stoffmustern.

Herren-Anzüge,
Jünglings-Anzüge,
Knaben-Anzüge.

Bayr. Loden-Joppen,
Sport- u. Fantasie-Joppen,
Knaben-Joppen in allen Grössen.

Herren-Winter-Paletots,
Knaben-Paletots u. -Pyjacks,
Winter-Mäntel mit u. ohne Pelerinen.



Abtheilung

für feine Maassschneiderei.

Neueingang sämtlicher Stoffneuheiten in- und ausländisch. Fabrikate in grossartiger Auswahl.

Meine Maass-Abtheilung steht unter Leitung gutgeschulter Kräfte und bin ich im Stande, in Bezug auf vorzüglichen Sitz, Gediegenheit der Stoffe den weitgehendsten Ansprüchen zu genügen.

Infolge fortdauernder Zunahme und steter Erweiterung dieses Geschäftszweiges biete ich die

grösstmöglichen Vortheile

und stelle bei coulanter prompter Bedienung

allerbilligste Preise.



Hierzu zwei Beilagen.



Provinz und Umgegend.

Halle, 29. Sept. Der Rechtsanwalt Bennemann hier ist, wie jetzt amtlich bekannt gegeben wird, zum Notar für den Bezirk des Oberlandes erbis Rumburg a. S., mit Aufweisung seines Wohnsitzes in Halle a. S., ernannt worden.
Wesensitz (Saalfreis), 28. Sept. Gestern gegen Mittag fuhr am Wesensitzer Teiche ein auswärtiger Rader vom Fußwege die Böschung herunter, direct in den Teich. Dieser hat gegenwärtig viel Wasser und Schlamm, sodas der Verunglückte in Gefahr gerieth. Zufällig des Weges kommende Passanten halfen ihm aus seiner misslichen Lage und auch das Rad wurde mit Stangen gelandet; erste Verletzungen hatte er nicht davongetragen.
Aus dem Saalfreise, 28. Sept. Die Kartoffelernte ist jetzt im vollen Gange, der Ertrag ist ein reichlicher. Die Knollen sind widerstandsfähig, sodas dieselben sich gut halten werden; an Qualität sind sie reichlich und schmackhaft. Von Fäulnis ist so gut wie gar keine Spur vorhanden. Die Rübenenernte hat ebenfalls begonnen, auch die Herbststellung der Acker mit Getreide, sodas bereits der erste Samen dem Schosse der Mutter Erde anvertraut ist.
Rumburg, 29. Sept. Die Stadtverordneten bewilligten tausend Mark zu einer Ehrenbesprechung der am 2. October hier einziehenden Artillerie, lehnten aber ab, das an Stelle der jetzigen zwölf Nachwächter acht Polizeiergeanten angestellt wurden.
Rudolfsadt, 25. Sept. Eine heitere Scene spielte sich an einem der letzten Nachmittage auf dem Perron des Bahnhofs ab. Ein hiebrer Handwerkermann von hier kam, zur Reise gerüstet, in etwas „begeisterter“ Zustande auf der Bahn an, um — seiner besseren Hälfte, mit der er vorher jedenfalls Streit gehabt hatte, auszurücken. Kurz vor Eingang des Zuges aber ersehen seine lebenswerte Gattin auf der Bildsäule, eilte auf den unternehmungslustigen Gatten zu und entriß ihm, ohne viel Worte zu machen, den Reiseflofer, mit dem sie im Triumph nach Hause eilte. Natürlich waren damit die Reisefläne des Gatten eitel zerrommen, und mit einigen resignirten Worten wandte er seinem Weibchen nach. In welcher Weise dahinein das „Friedensfest“ gefeiert wurde, entzieht sich glücklicherweise unserer näheren Kenntnis.
Oldisleben, 29. Sept. Nach einem Telegramm aus Weimar hat sich der Mörder, der Dienstrecht Hoffmann, im Gefängnis erhängt. — In dem im Müller'schen Garten befindlichen Brunnen wurde heute das von Hoffmann zum Morde benutzte Beil gefunden. — Das bei der Morthat in Oldisleben dem Landwirthe Müller geraubte Geld soll zum größten Theile aus Zwanzigmarkstücken bestanden haben. Ermittelt ist, das Hoffmann im benachbarten Hemleben durch einen dortigen Knecht in der Schänke ein Zwanzigmarkstück hat wechseln lassen mit der Bemerkung, das es bei ihm ausfallen würde. Da Hoffmann gedauert hatte, er wisse im Institutrecht zwischen Geleben, Büchel und der Werthmühle ein sicheres Versteck, in dem er sich verbergen könne, so wurde dies vom Gerichten Reich aufgesucht und eingehend besichtigt, was den Erfolg hatte, das Reich ein mit Blutflecken behaftetes langes Messer in der Erde steckend auffand. Nach Zeugenaussagen ist dieses Messer früher im Besitz des Hoffmann gewesen. Zu bemerken ist, das die ermordeten Müller'schen Kinder Stachwunden gehabt haben. Gestern Mittag ist der Staatsanwalt aus Weimar in Geleben zur Anstellung weiterer Ermittlungen eingetroffen.
Buttsadt, 29. Sept. Bei dem gestrigen Rossmarkt ereignete sich ein schreckliches Unglück. Es wurden die Pferde eines Geschirrs scheu, gingen durch und rissen eine seilhaltende Büchlingsfrau um, die so gegen eine Wand gedrängt wurde, das ihr der Brustkasten eingebrückt wurde; in wenigen Stunden starb sie an den erlittenen Verletzungen.
Gera (Reis), 28. Sept. Zu dem am 8. October d. J. 2 Uhr bei Gera durch den Sächsisch-Thüringischen Reiter- und Pferdesport-Verein veranstalteten Rennen sind 68 Pferde genannt und sieht sonach ein recht interessanter und sportlicher Genuß in Aussicht.
Dessau, 28. Sept. Weil es von vornherein aussichtslos sein würde, seinen wegen Falschmünzerei verurtheilten Excolierten Urmacher Klopsch aus Sefnig ganz von der sozialdemokratischen Partei abzuschüteln, versucht das von dem Vorgefallenen „erschüttert“ „Volkblatt für Anhalt“ wenigstens, Klopsch nur als einen halben Genossen hinzustellen. Er sei nur „eine Art“ Vertrauensmann gewesen, eine wirklich führende Stellung einzunehmen, habe ihn schon seine kleinbürgerliche Erziehung gehindert. Jeder, wer die jetzigen Verhältnisse kennt, kann hierzu nur

sagen: Verlorene Liebesmüh! Aber auch an der geistigen Normalität des Klopsch zweifelt das „Volkblatt“ mit einem Male; er hatte, wie das sozialdemokratische Organ sehr geschmackvoll sagt, „einen kleinen Klaps“. — Nun, wenn ein Mensch ein Jahrzehnt lang Falschmünzerei treibt und es in dieser Zeit versteht, Tausende von Falschfilaten in den Verkehr zu bringen, so zeugt dies unseres Erachtens nach nicht von einem Klaps (nämlich mit dem „Volkblatt“ zu reden), sondern von einem staunenswerthen Raffinement!
Geleben, 28. Sept. Der im Verdacht vieler Wechselfälschungen stehende frühere Bürgermeister Louis Sidel in Eberberg ist gestern Nachmittag in Eberberg verhaftet und abends in das hiesige Gerichtsgefängnis eingeliefert worden.
Hildburghausen, 28. Sept. Hier tagte der sächsisch-thüringische Zweigverband des deutschen Müllerbundes. Allgemein war man der Ansicht, das dahin getrebt werden müsse, eine Ermäßigung der Getreibeacht zu erzielen, wogegen die Frucht für Mehl unverändert bleiben könne.
Leipzig, 29. Sept. Ein besonderes „Arbeitsfeld“ hatte sich ein 18jähriger Schlofer aus Plauen bei Dresden ausgesucht, indem er nachts die Toilette-Automaten in Eisenbahnwagen erbrach. Fielen auch nur etwa 50 Mk. in seine Hände, so ist der Materialschaden doch einige hundert Mark. Als man den Einbrecher erwischte, fand man in ihm einen seit langem gefuchten Verbrecher.

Lokalnachrichten.

Mersburg, den 1. October 1899.

(Personalien.) Dem Domdianonus Professor Bithorn hier ist die verretungswise Verwaltung des Kreisshulaaufsichtsbezirkes Mersburg-Stadt vom 1. October d. J. ab übertragen worden. — Der Dirigent der Abtheilung für Kirchen- und Schulwesen der diesseitigen königlichen Regierung, Oberregierungsrath Hoppe, ist neuerdings in den Ruhestand getreten. Die Leitung der Abtheilung ist nunmehr dem Oberregierungsrath v. Vorfiel übertragen worden. Dem Oberregierungsrath Hoppe ist vom Kaiser der Rothe Adlerorden II. Klasse mit Eichenlaub und Schwertern am Ringe verliehen worden. — Dem Ober-Telegraphen-Secretär Glück zu Schdenzig ist der Rothe Adlerorden IV. Klasse verliehen worden.
Ueber die bis jetzt in die Deffentlichkeit getretenen Candidaturen für den Posten eines Landeshauptmanns unserer Provinz schreibt man der Hall. Ztg. von hier: Sobald auch nur eine Vermuthung ausgesprochen wird oder ein Meinungsaustausch eintritt über Personen, die event. zur Besetzung eines höheren Verwaltungsposten im Staate in Aussicht genommen sind, gleich sind die Mittheilungen darüber ebenso zahlreich wie unzutreffend. Wir haben schon darauf hingewiesen, das eine bestimmte Persönlichkeit als Candidat für die Besetzung der Stelle eines Landeshauptmanns der Provinz Sachsen noch nicht normirt ist. Auch der Regierungspräsident, D. v. Jagow hat wieder abgelehnt noch schon zugesagt, denn der Provinzial-Landtag hat sich mit dem Thema über die Neuwahl eines Landeshauptmanns überhaupt noch nicht befaßt. Es kann sich also hinsichtlich der Nachrichten, die bedauerlicher Weise über die Personenfrage schon in die Deffentlichkeit gedrungen sind, lediglich um den Meinungsaustausch derer handeln, die sich der Mühe unterzogen, die wichtige Wahl wenigstens in etwas vorzubereiten.
Die Ständesämter bestehen jetzt 25 Jahre. Das preussische Gesetz vom 9. März 1874 über die Beaufkundung des Personenstandes und die Form der Geschließung trat am 1. October 1874 in Kraft. In diesem Tage begannen auch die Ständesämter ihre Thätigkeit.
Die Postschalter werden von heute, 1. October an bis Ende März n. J. im Verkehr mit dem Publikum erst um 8 Uhr früh geöffnet.
Eine prinzipiell wichtige Mittheilung für alle Bezirker künstlicher Beleuchtung u. s. w. im Deutschen Reiche bringt die „Berliner Volksz.“ Das genannte Blatt schreibt: Gar mancher hat sich verunderrungswoll gefragt, als es bekannt wurde, die Berliner Gasverwaltung wolle die Gasmeßermethode aufheben, was die Gasdeputation bewegen habe, auf den altheiligen Gebrauch zu verzichten. ... Sie hat aber den Gedanken, die Methode auf Gasmeßer aufzugeben, die jetzt pro Stück 3 Mk. jährlich beträgt und einen niedlichen Einnahmeposten für den Stadtsäckel ausmacht, nicht freiwillig gefaßt, sondern sie ist dazu gezwungen worden. Ein Blick in das Bürgerliche Gesetzbuch, welches vom 1. Januar 1900 ab in Kraft tritt, beweist dies. Dort heißt es in Buch II, Recht der Schuldverhältnisse, VII. Abschnitt, Einzelne Schuldverhältnisse, § 448: „Die Kosten der Uebergabe der verkauften Sache, insbe-

sondere die Kosten des Messens und Wägens, fallen dem Verkäufer zur Last.“ Da nun die Entnahme von Gas (natürlich auch von Elektrizität und Wasser) aus städtischen (oder anderen) Werken seitens Privater ein Kaufgeschäft ist, wobei die städtische (oder sonstige) Verwaltung die Rolle des Verkäufers inne hat, so hat die Verwaltung vom 1. Januar 1900 ab die „Kosten des Messens und Wägens“ selbst zu tragen, d. h. sie muß die Messer oder Zähler kostenlos liefern. — Was für Berlin gilt, gilt natürlich für das ganze Reich, da das Bürgerliche Gesetzbuch für das gesammte Reichsgebiet mit dem 1. Januar Geltung gewinnt.
Der Winter-Fahrplan ist mit dem 1. October in Kraft getreten. Unseren Lesern, für welche hauptsächlich die mitteldeutschen Bahnen in Betracht kommen, können wir die Beschaffung von Königs-Fahrplanbuch, Erfurt, Preis 30 Pf., nur empfehlen. Zuverlässig, übersichtlich, handlich und billig sind vier Eigenschaften, welche dem unter dem Namen „der graue König“ bekannten und beliebten Büchlein jährlich neue Freunde zuführen.
(Sterblichkeitsstatistik.) Nach den unterm 6. d. M. herausgegebenen Veröffentlichungen des kaiserlichen Gesundheitsamtes zu Berlin über die Gesammtersterblichkeit in den 274 deutschen Städten und Orten mit 15 000 und mehr Einwohnern während des Monats Juli d. J. hat dieselbe — auf je 1000 Einwohner auf den Zeitraum eines Jahres berechnet — betragen: a. weniger als 15,0 in 29, b. zwischen 15,0 und 20,0 in 68, c. zwischen 20,1 und 25,0 in 84, d. zwischen 25,1 und 30,0 in 55, e. zwischen 30,1 und 35,0 in 21 und l. mehr als 35,0 in 17 Orten. Die geringste Sterblichkeitsziffer hatte in dem gedachten Monate die Stadt Wilhelmshaven in der Provinz Hannover mit 8,1, die höchste dagegen die Stadt Grabow a. D. in der Provinz Pommern mit 76,5 zu verzeichnen. — In den Städten und Orten der Provinz Sachsen sind folgende Sterblichkeitsziffern für den Berichtsmonat — gleichfalls wie oben auf je 1000 Einwohner auf den Zeitraum eines Jahres berechnet — ermittelt worden: In Nordhausen 15,8, Halberstadt 16,5, Mühlhausen 16,9, Erfurt 17,1, Wittenberg 17,9, Staßfurt 18,4, Magdeleben 18,6, Quedlinburg 19,4, Stendal 19,4, Rumburg 21,6, Zeitz 21,7, Weissenfels 22,2, Schönebeck a. G. 23,6, Halle 25,5, Magdeburg 27,9, Mersburg 28,7, Halle 30,5 (ohne Dreisfende 27,3), Giebiichen 32,1 und in Giebiichenstein 42,6. Die Säuglingssterblichkeit war im Monat Juli d. J. eine beträchtliche, d. h. höher als ein Drittel der Lebendgeborenen in 71 Orten, 400 und mehr betrug dieselbe in 34 Orten, unter diesen auch Halle mit 420, Magdeburg mit 450, Mersburg mit 460, Stendal 540 und Giebiichenstein mit 544; dieselbe blieb unter einem Zehntel derselben in 9 Orten. Im Ganzen scheint sich der Gesundheitszustand gegenüber dem Monat Juni d. J. erheblich verschlechtert zu haben.
Die hiesigen Unterrichtsanstalten haben gestern ihre Pforten auf zwei Wochen geschlossen. Möchte nun endlich Jupiter pluvius ein Einsehen haben und dafür sorgen, das unsre Jugend ihre Herbstferien nicht in der Stube verleben muß.
In der Kaiser Wilhelmshalle hatte der Männer-Turnverein hieselbst am Donnerstag Abend zu Ehren seiner zum Militär eintretenden Mitglieder eine Abschiedsfeier arrangirt, die sich eines überaus zahlreichen Besuchs und eines höchst vergnügten Verlaufes erfreute. Das Programm bot eine reiche Auswahl trefflich gewählter Piece: Klangvolle Männer-Chöre wechselten ab mit kosmischen Duetts und interessanten Couplets und zwei die Lust auf anregende Einacten erzielten eine ausgezeichnete Wirkung. Mit einer Ansprache entließ der Vorsitzende des Vereins die zukünftigen Vaterlandsverteidiger. Weiterhin fehlten die Zuschauer auch noch schnellig ausgeführte Turnübungen am Pferd. Der Derrturnwart Herr Schnurpfeil vertheilte hierauf die Ehren diplome an die leztgenen Mitglieder, welche aus dem lezten Wettrennen in Lauchstädt als Sieger hervorgegangen waren. Ein flottes Tänztchen gab der schönen Feier ihren Abschluß.
In hiesiger Gotthardtstraße wurde gestern Vormittag ein kleines Mädchen von einem polizeiwidrig schnell fahrenden hiesigen Rader umgerissen. Das Kind trug glücklicher Weise nur einige Hautabschürfungen davon.
In einem unbewachten Augenblicke hatte der 21-jährige Paul Hoffmann hier in der ersten Wohnung das Fensterbrett erklert. Durch den Zuruf erschreckt, fiel der Kleine so unglücklich herab, das er einen Schädelbruch erlitt, welcher die Aufnahme desselben in der Halle'schen Klinik nöthig machte.

Ans den Kreisen Merseburg und Querfurt.

§ Schaffstädt, 29. Sept. Wie hier verlautet, findet die Straffammerverhandlung gegen den Gutsbesizersohn H. H. o. h. c. h. r. am 9. October d. J. in Halle statt.

§ Lauchstädt, 29. Sept. Dem Farrer Kneffe in Groß-Gräfendorf ist vom 1. October d. J. ab die vertretungswürdige Verwaltung des Kreis-schul-aufsichtsbereichs Lauchstädt übertragen worden.

§ Grepau, 28. Sept. Das Herrn Landwirth Wittich hieselbst gehörige Gut ist zum Preise von 45.000 Mk. in den Besitz des Herrn Gimpel-Bernburg übergegangen. Herr W. hat sich in Lochau angekauft und wird bereits im October nach dort überziehen.

§ Freyburg, 29. Sept. Aus Anlaß des fünf- und zwanzigjährigen Jubiläums des Herrn Ruffat als Vertreter der weltbekannten Seifellerei Kloss und Förster hier wird am 2. October von hier aus ein von genannter Firma bestellter, 50 Pfaffen starker Sondergüterzug nach Leipzig abgefahren werden. Die Ladung besteht aus 80.000 Flaschen Sekt, die Herr Ruffat allein während der letzten Wochen nach Sachsen, Posen und Schlesien verkauft hat. Die Waggons werden, festlich geschmückt, ihre Reise antreten. Profit!

§ Nebra, 28. Sept. Die Zuchtgenossenschaft Stelga empfing am 24. Sept. wieder einen großen Transport von Simmenthaler Zuchtvieh, welches eine Commission, bestehend aus den Herren Stadtschreiber Sellmuth, Brauereibesitzer Fischke-Hörsch und Zuchtgenossenschafts-Inspector Thierarzt Gensel in Ober-Baden eingekauft hatte. Trotz großer Transportverzögerung in Bayern — im Deutschen Reich vermag man ja Vieh nicht direkt von einer Station des einen Staates nach einer Station des andern Staates zu transportieren! — trafen die prachtvollen Thiere, zumeist Bullen, wohlbehalten ein und kann es selbst der Laie verstehen, daß sich die Landwirthschaft mit Vorliebe der Simmenthaler Züchtung zuwendet. In der That nimmt die Züchtung des Simmenthaler Rindes immer mehr überhand. Das beweist am besten im Querfurter Kreise die landwirthschaftliche Bekanntmachung über die angeführten Bullen, nach welcher von 158 gekörten Thieren 121 Simmenthaler Rasse waren, also 76 Proc. Im Jahre 1895 wurden von 125 Stieren nur 69 Proc. Simmenthaler gekört. Bedauerlich bleibt es aber, daß immer noch so viel Kreuzungsstiere gekört werden müssen, denn es ist einleuchtend, daß nur eine ziel bewußte Reinzucht zum Erfolge führen kann.

Wetterwarte.

Vorausichtlichestes Wetter am 1. October. Wechselnd bewölkt, kübles Wetter, zeitweise Regen. — Am 2. October. Theils heiter, theils wolfig, kühl, etwas Regen.

Spielplan des Stadt-Theaters in Halle a. S.

von Sonntag den 30. Sept. bis Freitag den 6. Oct. Sonntag Nachm. „Gnar und Zimmernann.“ — Sonntag Abend „Die Geisha.“ — Montag „Das fünfte Rad.“ — Dienstag „Barbar v. Sevilla.“ — „Cavalierin russiana.“ — Mittwoch „Torquato Tasso.“ — Donnerstag „Der Freischütz.“ — Freitag „Die Geisha.“

Repertoire-Entwurf des Stadt-Theaters zu Leipzig.

von Sonntag den 1. Oct. bis Sonnabend den 7. Oct. „Neues Theater.“ Sonntag „Paracelsus.“ — Hierauf: „Die Geisha.“ Zum Schluß: „Der grüne Kalaber.“ — Montag „Genesius.“ — Dienstag „Heimat.“ — Mittwoch „Sächsisches Bauernrecht.“ — Hierauf: „Ballt-Geenen.“ — Zum Schluß: „Der Bajazzo.“ — Donnerstag „Genesius.“ — Freitag „Tell.“ (Oper) — Sonnabend „Paracelsus.“ — Hierauf: „Die Geisha.“ — Zum Schluß: „Der grüne Kalaber.“

„Altes Theater.“ Sonntag „Martha.“ — Montag „Paracelsus.“ — Hierauf: „Die Geisha.“ — Zum Schluß: „Der grüne Kalaber.“ — Dienstag „Der Hymenbarren.“ — Mittwoch „Der Welschpönligen Jähling.“ — Donnerstag „Paracelsus.“ — Hierauf: „Die Geisha.“ — Zum Schluß: „Der grüne Kalaber.“ — Freitag „Hans.“ — Sonnabend „Der Bettelstudent.“

„Carola Theater.“ „Der Dornblatt.“

Kerichtsverhandlungen.

— Naumburg, 28. Sept. Die vermittelnde Arbeiter Karoline Lochni geborene Städt aus Kempitz lebte mit ihrem Gemann in Unfrieden, weil dieser ein Gewerheits-trinker war, von keinem Arbeitserwerb nichts zur Vertheilung der Wirtschaft abgab und obenreiter die Frau noch mißhandelte und bedrohte. Im Uebers des 10. Juli kam es wieder einmal zu einer derartigen Fäulerei, in dessen Verlauf der Gemann die Frau bedrohte und mit einem Stuhle mißhandelte. Als der Gemann still, schickte sich die Frau in den Holzstall, holte sich eine schwere Kohlen, und nach der Stunde zurückgekehrt, sah sie die Kohlen noch stehenden in der Bettel liegenden Gemann dreimal auf den Kopf. Der Tod war sofort eingetreten, da die mit voller Wucht geführten Schläge die Schädeldede zerschmetterten. Heute wurde die Frau des Mordes angeklagt; die Geschworenen nahmen Todtschlag als vorliegend an und der Gerichtshof verurtheilte das Weib zu 8 Jahren Zuchthaus.

— Leipzig, 27. Sept. Der 30 Jahre alte Epithen-weber Scharf hat am 7. August beim Nachfahren den beschuldigten Bestimmungen entgegen auf einer Tour von Gößlis nach Lindenau den Fußsteig betreten und dabei in

der Nähe des Rosenkaltberges eine Laufmannschulotte umgefallen. Den Sohn der Frau, einen Seminarzögling, zum Schutze seiner Mutter angetreten war, hatte Gerechtigkeit zum Schutze von den Füßen mißhandelt. Die Beschuldigte des Mißbrauchers konnte festgestellt werden, obgleich er sich freiwillig aus dem Staube gemacht hat. Er wurde vom Landgerichte zu drei Monaten Gefängniß verurtheilt. Die Frau hatte bei dem ihr widerfahrenen Unfälle Verletzungen am Arm und Beinen davongetragen und hat mehrere Tage im Bette liegen müssen.

— Thorn, 29. Sept. Wegen Gattenmordes verurtheilte das hiesige Schoungericht den Grundbesitzer Franz Pienzeowski aus Neiberg, der im Februar 1899 seine Ehefrau durch Phosphorkaliumvergiftung tötete, zum Tode. Die Kätzerinverrichtung von Thoburg wurde wegen Missethätigkeit beim Mord zu 7 Jahren 6 Monaten Gefängniß verurtheilt.

— Kassel, 28. Sept. Der Ungehörig erregende Strafrechtler, bei dem die Arbeiter Bettlauer und Meyer am hellen Tage in einer abgelegenen Straße am Schachtwege einen Kopfenstich überfallen und ihm die Zahntafel mit 900 Mk. raubten, hat heute seine Sühne. Die Strafkammer verurtheilt Bettlauer zu vier Jahren, Meyer zu einem Jahr Gefängniß.

Zermischtes.

* (Erdöl-Extraction) Nach einer Meldung aus Bukarest ist am Mittwoch Nachmittag auf den Grubenfeldern der „Stana Romana“ eine Erdöl-Extraction zum Ausbruch gekommen, die seiner ununterbrochen anfält und die angelegten Sammelröhre füllt. Es wird ein Dammbruchbruch gegen den Pfahwassertisch befürchtet.

* (Eine Engländerin) In Warschau wurde eine gewisse Maflosowa verhaftet, die hienatijischen Kindes-mord begangen hat. Sie nahm Säuglinge in Pension, die sie ohne jegliche Nahrung ließ, so daß sie alle bald starben. Die Zahl der Opfer ist bedeutend, aber noch nicht genau festgestellt.

* (In Folge Genusses giftiger Pilze) sind in Demidow (Kreis Schrodau) fünf Personen gestorben. Mehrere liegen noch schwer krank darnieder.

* (Die Peit) greift in Portugal, wie dem Madrider „Imparcial“ gemeldet wird, erheblich mehr um sich. Fast alle Schiffen in der Nähe von Porto sind verurteilt. Die Peitfälle sind zahlreich, selbst die Soldaten des Sanitätskorps sind angefallen. Es erscheint immer unmöglicher, die Seuche auf ihren Herd zu beschränken. Den offiziellen Statistiken sei durchaus nicht zu trauen. Die Ausbreitung gegen die Regierung und die allgemeine Besorgniß wachen in Portugal bedenklich.

* (Wegen Kindesmordes) wurde in Mannheim am Freitag der Mechaniker Weiler verhaftet. Er hat das neugeborene Kind seiner Ehefrau getödtet. Weiler ist selbst der Vater des Kindes.

* (Ueber eine Massenfabrikation von Maturitätszeugnissen) wird aus Budapest berichtet: Der königliche Rath Alois Szabo, welcher nach seiner Pensionierung als Mittelstufenprofessor in der Nähe von Budapest ein Privat-Lehrinstitut leitete, hat wie jetzt entbedt worden ist, eine Menge von Maturitätszeugnissen gefälscht. Bis jetzt sind 20 solcher Zeugnisse ermittelt, deren Besitzer bereits seit Jahren als Staatsbeamte usw. angestellt sind. Der Mithelker Szabo's war ein gewisser János Kalm, welcher die Zeugnisse für 400 bis 500 Gulden verkaufte. Beide sind bereits verhaftet worden.

* (Von den beim Hauseinsturz in Köln Verunglückten) sind im Laufe des Donnerstags acht Leichen geborgen worden. Nach dem Befunde der Lezke ist es als feststehend zu betrachten, daß Arbeiter im Schlafe von dem Unglück überfallen wurden. Der Tod trat alsbald ein infolge von Schädelbrüchen, schweren inneren Verletzungen oder Erstichung. Sehr bedauerlich ist der sich dem Verstorbenen gegenüber anständig gewiegt hatte, die schweren eisenen Pfeiler im Keller zu errichten, weil ihm der an der Baustelle vorhandene Pfaffend als Unterlage nicht genug erschienen war. Erwähnen wurde der 21. Arbeiter hohes Alter angeführt. Die Arbeiter verlangen bringend eine umfassende Reorganisation der Baupolizei, nachdem in 14 Jahren bereits drei Menschen eingestürzt sind und zahlreiche Menschenleben vernichtet wurden. — Der Hauseinsturz bildete in der letzten köhner Stadtverordnetenversammlung Gegenstand lebhafter Discussionen. Von verschiedenen Seiten wurde die Ergründung eingehender Maßnahmen gefordert, um die Wiederholung solcher Katastrophen unmöglich zu machen. Polizeipräsident Rieder committierte, daß Vorstöße gegen die Regeln der Baukunst in nicht unerheblicher Maße vorgenommen seien, und zwar folgte, die bei der polizeilichen Prüfungsausschüsse nicht erkannt worden waren. Nach dem Wille wurde eine neue Materie eingeführt werden. Der Bauleiter besteht insofern die alle Wasser und verlebte einen halben Stein, um die Mauer auf die richtige Stärke zu bringen. Der Stadtrat wählte eine viergliedrige Commission zwecks eingehender Untersuchung.

* (Die von ihrem Eitel überfallene Frau E. Kapas) hat in der Charite in Berlin die Bestimmung wieder erlangt und befindet sich dem Umständen nach so wohl, daß man Hoffnung hegt, das 83-jährige Mütterchen am Leben zu erhalten.

* (Eisenbahnunfall) Donnerstags Nacht fand bei Wittendange ein Zusammenstoß zwischen einem Viehwagen und einem Güterzug statt, durch welchen eine erhebliche Störung der Geleise herbeigeführt wurde, so daß diezüge von Berlin und nach Berlin nicht passiren konnten. Viehwagen sollen nicht verkehrt, dagegen ein bedeutender Materialschaden entstanden sein.

* (An der belgischen Küste) lobt seit einigen Tagen ein heftiger Sturm, der die Dämme in den Seebädern beschädigt und vieles Unheil anrichtet. Die Dampfer-Höherschuluppe Nr. 88 ist auf dem Haards gestrichelt. Der Dampfer „Eleonore“ wurde auf der Höhe von Noord-Hinder von dem Sturm erfasst und schwer zugedrückt, doch gelang es ihm, dem Hinder Hafen zu erreichen. Der deutsche Dampfer „Adolph Doermann“ traf bei der Sandbank Schelde den englischen Dampfer „Elbe“ mit zertrümmerten Masten und Taupwerk an, erloschenen Funken. Er nahm die „Elbe“ ins Schleppnet.

* (Ein Jubiläum.) Am 1. October 1899 ist ein halbes Jahrhundert vergangen, seit in Preußen der elektrische Telegraph in den Dienst der Allgemeinheit gestellt worden ist. Die Zahl der Telegraphen im deutschen Reich (ausschließlich Bayern und Württemberg) betrug im Jahre 1874 — 10.795.158, im Jahre 1894 — 31.473.000, im Jahre 1899 (bis 1. Juli) 39.907.666.

* (Erfchossen) wurde Donnerstags Nachmittag der 16-jährige Lehrling W. Hennig in dem Eisenwaarengeschäft

von Guitan Ginge, Große Frankfurter Straße 195 in Berlin, durch den Lehrling H. Perch. Die beiden Lehrlinge benutzten die Abwesenheit des Händlers, um sich im Schloß zu üben. Sie benutzten dazu eine Schießung und knallten lustig darauf los. Der in Unruhe anwesende Commis, der die Pflücht über die beiden Lehrlinge führte, betheiligte sich schließlich, statt dem Lärm zu steuern, ebenfalls an der Schießerei. Sie schossen mit Kugeln nach einer Schelle, die sie im Hintergrunde des Ladens aufgehängt hatten. Als Hennig einmal nach den Treisen sehen wollte, traf ihn eine Kugel gerade ins Herz. In wenigen Minuten war er todt. Der unglückliche Schütze Perch wurde von der Kriminalpolizei in Haft genommen.

* (Was für Unheil der Kuttendberger Mordprozess in den Köpfen der Fiktionen angereicht hat, zeigt folgender Bericht: In Nürnberg, in der Nähe von Gröden, zeigte ein Dienstmädchen der Behörde an, daß ihre Dienstinhaber täglich vor dem Frühstück Blut getrunken, dessen Herkunft sie zwar nicht wisse, dessen Aufwahrungsort ihr aber bekannt sei. Und nun ergründete sich das Unglaubliche. Die Behörde schenkte den Angaben Glauben, und ordnete eine Untersuchung an, welche ergab, daß sich die Familie täglich die Jähne putzte und dazu das übermannsjahre Kali benutzte.

(Zur Bekämpfung des Aetherrinkens) hat im Kreise Meusel der Landrath Gang, eine bemerkenswerthe Polizeiverordnung erlassen. Demnach ist der Verkauf von reinem oder mit andern Substanzen vermishtem Schwefeläther zu Gemiszwecken verboten. Der Verkauf und Betrieb von Schwefeläther überhaupt ist nur gegen eine schriftliche Befreiung der Polizeibehörde gestattet, daß der anzuwendende Schwefeläther zu andern als zu Gemiszwecken Verwendung findet. Inwieweit diese Verordnungen werden mit Geldstrafe eventuell Haft bestraft.

* (Ueber eine Typhus-epidemie) bei dem sächsischen Feldartillerieregiment in Weßling Angaben vor, wonach bis jetzt 30 Erkrankungsfälle, darunter 2 mit tödtlichen Ausgang vorgekommen sind. Auf dem 98. Infanterie-Regiment sind 12 Krankheitsfälle und 1 Todesfall vorgekommen.

* In Folge von Selbstverletzung in Folge Ueberanstrens wurde durch Polizeibeamte in einer nordwestlichen Provinz Indiens zufällig ein Tagesknecht gebracht. Zwei Polizisten hörten während ihrer Patrouille durch Zufall ein Geräusch, in dessen Verlauf ganz nebenhin bemerkt wurde, daß ein Mann Namens Durba seine Frau lebendig begraben habe. Der Mann wurde ausgeführt, zur Polizei gebracht und machte hier folgende Angaben: Seine Frau habe an der Lepra gelitten und sich in der letzten Zeit darüber beklagt, daß es ihr schlechter gehe; schließlich habe sie den Wunsch ausgesprochen, lebendig begraben zu werden, da sich denn die Krankheit nicht auf ihre Kinder übertragen könnte. Im Einverständnis mit der Kranken gruben ihr Mann und ihr Sohn eine Grube, in die sie hineingelegt wurde. Bei dem Begräbnis der lebenden Frau waren vier Nachbarn beifällig. Die sechs Leute wurden verhaftet und gefangen ihre That ohne weiteres ein. Es ist kein Zweifel, daß die Frau in ihrem mütterlichen Heroismus ihr Leben ihren Kindern zum Opfer brachte und daß alle an der schrecklichen That Theilhabenden in tiefen Glauben handelten. Von dem Ueberglanben, daß die Selbsttopfung eines Verurtheilten die Uebertragung der Krankheit verhindert, hat man allerdings bisher noch nichts gehört.

* (Wegfallene Geldstücke) In einem Hofmeisterei wurden beim Herausgehen salzigen Geldes drei Münzen verfallen, die große Summen Geldstücke im Keller bei sich führten. Die drei Personen gehören einer weitverzweigten Familienzweige an. Die Kriminalpolizei fand Spuren derselben auf und gab nach Ansehen entsprechende telegraphische Veranlassung. Mehrere Fremde zur Vertheilung von Geldstücken sowie große Mengen salzigen Geldes wurden beschlagnahmt.

* (Der Hüffel der Fiskalitäten) Die Geheizer des Staates Michigan haben eine geniale Idee gefaßt. Nicht zufrieden mit der Beherrschung der alkoholischen Getränke, d. h. ihres Berufes, haben sie nun auch nach einem Bericht der „Great Review“, den Käufern eine bestimmte Steuer auferlegt. Der Käufer einer Bier, die fünf Dollar kostet, hat das Recht, in allen Schänken und Restaurations zu oft und so viel Alkohol zu kaufen, als er wünscht, und sich nach Herzenslust zu betrinken, ohne wegen offenkundiger Trunkenheit mit dem Gezej in Conflict zu kommen. Diese Sicherstellung gegen die Anwendung des „Geheizers“ macht dem Schatzjinn der amerikanischen Geheizer alle Ehre und vertritt unculgar die Interessen des Staatsfiskus, nur dürfte sie schwerlich leicht moralisch sein.

* (Die Touristenunfälle im heutigen Sommer.) Nach einer Zusammenstellung eines Züricher Watters gab es im heutigen Sommer 72 schwere Touristenunfälle in den Alpen. Die Zahl der Opfer der Berge betrug 67 Tode und 31 Verwundete. Von den letzteren dürften einige noch nachträglich gestorben sein. Die Zahl der Verunglückten in den Schweizer Bergen beträgt 61, auf Zinol und Bayern entfallen 37. Mit vier Toden auf einen Schloß steht in diesen Jahre die Dente Blanche im Canton Wallis in der thanzigen Statistik obenan.

* (Was Zepetizins Luftschiff) Der kühne Plan für das lenkbare Luftschiff des Grafen Zepetlin in Manzell ist jetzt beendet; es sind nur noch sechs Zimmerleute mit der Vertheilung des Ballongases innerhalb der Halle beschäftigt. Aus der Ballonfahrt Augsburg sind gegenwärtig sieben Arbeiterinnen angeestellt, die sich mit dem Masten und Gannamen der Seidenstoffseile befassen, welche Arbeit noch etwa sechs Wochen dauern soll. Der Ballon, welcher fast die ganze Halle ausfüllt, besteht aus 17 Eingelambrannten, über welche ein Drahtgeflecht gezogen ist. Verhinderung sind zwei Probeballoons an einer 500 Meter langen Schur auf-gelassen worden, von denen einer bei Leucht, der andere bei Theuringen landete. Die verschiedenen Ballons werden durch die in der Nähe der Halle befindliche Gasfabrik gefüllt.

Kirchen- und Schulwesen.

Der 20. deutsche Protestantenentag in Hamburg nahm folgenden Beschluß: Der protestantische Bewegung in Oesterreich an. Mitten in sämmeren nationalen Kämpfen hat sich unter den Deutschen Oesterreichs eine religiöse Bewegung erhoben, die in der evangelischen Kirche Vertheilung sucht. In Uebereinstimmung mit vielen andern christlichen Gruppen und Richtungen begibt sich der 20. deutsche Protestantenentag hieselbst diese höchst beachtenswerthe Bewegung und fordert die Bestimmungsgewalt an, den deutschen Protestanten Oesterreichs in dieser ersten Zeit im Hinblick auf die hiesigen Verhältnisse die Teilnahme deutscher Bänderliche zu erweisen.

Hervorragend schöne
Jacketts, Kragen, Capes, Abendmäntel,
 fertige Kleider, Blusen, Unterröcke, Morgenkleider, Korsetts, Schirme,
 Schürzen, Kapotten, Handschuhe, Reisedecken, Schlafdecken.

Kleider-Stoffe,

entzückende Neuheiten, von einfachster bis hochfeinster Art.

Gardinen, Stores, Roleaux-Stoffe, Spitzen, Vorhangstoffe, Reste besonders billig.	Möbelstoffe, Portièren, abgepasst u. vom Stück, Läuferstoffe.	Tischdecken, überaus grosse Auswahl in Gobelien, Tuch, Peluche, Rips-, Grèpe- u. Fantasiedecken.	Teppiche, bewährte Qualitäten in allen Grössen u. Farbentönen Felle, Vorlagen.
Weisse Leinen in allen Breiten u. Arten, Hemdentuche, Louisiana, Damast etc.	Bettfedern, beste doppelt gereinigte Ware. Fertige Bettbezüge, Inlets, Laken, Bettdecken.	Tafelgedecke, Tischgedecke, Theegedecke, in allen Grössen, Arten u. neuesten Zeichnungen.	Normal-Unterkleider für Herren, Damen und Kinder in Wolle, Halb- wolle u. Baumwolle. Jagdwesten.

Sehr grosse Auswahl in

Herren- und Knaben-Anzügen

Ueberziehern — Joppen — Havelocks — Schlafröcken.

Verkauf zu anerkannt allerbilligsten, streng festen Preisen.

Jeder am Lager befindliche Gegenstand ist mit billigster Preisangabe deutlich versehen, hierdurch wird der Einkauf sehr erleichtert und ist jeder, auch der Nichtkenner vor Verteuerung geschützt.

Brummer & Benjamin,

Halle a. S.

Gr. Ulrichstrasse 23.

Sächsischer Hof.

Samstag früh

Speckkuchen.

Nachmittag

Hähchenaussegneln.

W. Richter.

1 Schmiedegejellen

sucht G. Lange, Schmiedemstr., Schönbau.

6 tüchtige Erdarbeiter

werden zum Ausschachten und Anlegen sofort

angenommen. Winterarbeit zugesichert.

Paul Zorn, Weisse Manier 11.

Kostenfreier Stellennachweis
für Knechte, Mädchen, Gajungen, Wirt-
schafterinnen, finden sofort und 1. Januar
Stellung durch

M. Hoffmann, Oberbreitstrasse 22.

2-3 tüchtige
Maurer
finden dauernde Beschäftigung auf Mittergut
Wächterstr. bei Jöhnen.

Einige tüchtige
Handarbeiter
finden Beschäftigung bei

A. Poser, Bangewerksmstr.

MAGGI

zum Würzen der Suppen, verbient die höchste Be-
achtung der Hausfrauen, um ebenso bequem als billig, —
wenige Tropfen genügen, — jede Suppe, auch wenn sie
nur mit Wasser hergestellt ist, sofort gut und kräftig zu machen. Zu haben bei

W. Kösteritzsch, Gotthardstrasse 11.

Wo geh'n wir morgen zum Dankfest hin? Nach dem
Kinderplatz!!

Da befindet sich eine
Schießhalle mit schneid. Damenbedienung.
 Auch ein Kraftmesser ist da.

Concert

in der „Reichskrone“ zu Merseburg.

Am 4. October cr., von abends 7 Uhr ab,

findet in der „Reichskrone“ ein Concert statt, ausgeführt von

Fräulein Elsa Benetsch-Weißenfels, Gesang,

Herrn Richard Sachs-Berlin, Violine,

und Herrn Rudolf Fiering-Berlin, Clavier.

Billets sind zu haben: Im Vorverkauf bei Herrn **Meinr.**

Schultze jun., Loge 1,75 Mk., 1. Platz 1,25 Mk., 2. Platz 75 Pf. An

der Abendkasse: Loge 2 Mk., 1. Platz 1,50 Mk., 2. Platz 1 Mk.

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von Th. Köhner in Merseburg.

4 Morgen Zuckerrüben

bei hohem Lohn auszunehmen. Zu erfragen bei

Göbelius in Wöffen.

Gesucht wird ein Junge

zum Kohlentragen,

wöchentlich 2 mal **Säckerstrasse 12, II.**

Junges Mädchen,

welches Lust hat die Damenschneiderei zu

erlernen, wird angenommen

Weissenfeller Str. 17, part.

Aufwartung

für einige Stunden vormittags sofort gesucht

Markt 9, 2. Etage.

Ein jüngeres Mädchen wird für den ganzen

Tag sofort als

Aufwartung

gesucht Behandlung gut. Näheres in der

Expedition d. Bl.

Eine Aufwartung

gesucht **Oberburgstrasse 6, I.**

Hund, weißer Forterrie,

(Kopf und Schwanz gelb) abzugeben gelommen.

Dem Wiederbringer wird gute Belohnung zu-

gesichert. **Sindensstrasse 14, II.**

Eine braune Hündin

mit gesprenkelter Brust ist erlaufen. Weber-

bringer erhält Belohnung **Böckerei Fabererie bei Merseburg.**



Provinz und Umgegend.

† **Landesberg, 27. Sept.** Der Geschirrführer **Wilhelm Heine** blieb beim Aufhängen des Zaumzeuges an einem in der Wand befindlichen verrosteten Nagel mit der rechten Hand hängen und verletzte sich die Hand. Kurz darauf schwoll der ganze Arm derart an, daß Heine auf ärztlichen Rath wegen Blutvergiftung der Halsleiden Klinik beauftragt Operation überwiegen werden mußte.

† **Halle, 28. Sept.** Zu den Empfangsfeierlichkeiten für das Artillerieregiment haben die städtischen Behörden 4000 Mk. bewilligt. Nächsten Dienstag, den 3. October, nachmittags 6 Uhr, findet nimmehr im Stadivorderbühnenfestsaal ein Festessen statt, zu dem der Magistrat das Stadivorderbühnen-Collegium, das Offiziercorps des Artillerieregiments, das des 36. Infanterieregiments, die Generallität, das Offiziercorps des Beirformandos u. f. w., sowie die Spitzen sämtlicher Civilbehörden eingeladen hat. Für das Unteroffiziercorps und die Mannschaften des Artillerieregiments und des Füsilierregiments soll später eine Festlichkeit stattfinden.

† **Torgau, 27. Sept.** Der zum Tode verurtheilte Schlossergeselle **Bräuer** hatte vor einiger Zeit sich Credit zu verschaffen gewünscht, wozu er vermöge seiner Geschäftlichkeit in derartigen Sachen einen künftigen Dietrich fertigte. Bei Gelegenheit einer Revision wurde der Dietrich, der allerdings zu einer Reihe von Zellen paßte, gefunden. Bräuer wird seitdem natürlich scharf bewacht. Trotzdem versuchte er in der vergangenen Nacht seinem Leben durch Erhängen ein Ende zu machen. Die Dazwischenkunft des Aufsehers Demter, welcher Nachdienst hatte, vereitelte jedoch die Ausführung des fast vollbrachten Planes. Der schon bewußtlose Bräuer wurde von dem Aufseher losgeschritten und von dem alsbald herbeigekommenen Kreisphysikus Dr. Geisler wieder ins Leben zurückgerufen. Daß Bräuer, der doch geschlossen war, einen Selbstmordversuch ins Werk setzen konnte, ist erstaunlich. Wie es heißt, hat W. den Mienen

seines Handstößzeuges durchgeschneuert und dann, als die Hände dadurch einen Theil ihrer Beweglichkeit erlangten, mit einem vom Bettende abgerissenen Streifen sich zu erhängen verfuhr.

Essentielle Schöffengerichtssitzung
am 28. September.

Zu heutiger Schöffengerichtssitzung wurden die nachfolgenden Strafjahren öffentlich verhandelt.

1) Der am 12. October 1846 in Torgau geborene, in Ballendorf wohnhafte, wegen Diebstahls einmal vorbestrafte Hausknecht **Friedrich D.** ist am 22. vor. Mis. von der Staatsanwaltschaft am Landgerichte in Halle angeklagt, in Trebnitz im Februar 1899 ein dem Ziegler **Schwarze** zu Burgliebenau gehöriges Fisches in Werthe von 60 Mk., dem **Dine** in der Nicht rechtswidriger Freizugung wegenommen zu haben. Die Sache wurde in der Sitzung am 21. d. Mis. verhandelt. In der heutigen Hauptverhandlung wurde nach der Beweisaufnahme nicht Diebstahl sondern Hehlerei für vorliegend erachtet und der Angeklagte aus § 259 St.-G.-B. zu 3 Tagen Gefängniß verurtheilt.

2) Gegen den Fabrikarbeiter **Sermann B.** hier, geboren am 23. Juli 1865, vorbeistrafte, hatte das Rgl. Amtsgericht hierseits auf Antrag der Staatsanwaltschaft vom 18. August d. J. aus § 123 Abs. 1 St.-G.-B. einen Strafbefehl in Höhe von 10 Mark Geldstrafe, für den Fall der Nichtbetheilbarkeit 2 Tage Gefängniß, erlassen, weil der Beschuldigte hinsichtlich des 28. Juli d. J. sich selbst in der Wohnung eines Andern, wozu er ohne Befugniß verweilte, auf die Aufforderung des Berechtigten nicht entfernt zu haben. Da B. gegen diesen Strafbefehl rechtzeitig Einspruch erhoben hatte, fand in der Sache heute vor dem Schöffengericht Hauptverhandlung an, welche zur Folge hatte, daß, da der Angeklagte durch die Aussage des Befugigten des Hausfriedensbruchs für schuldig befunden wurde, die Strafe um das Doppelte, also auf 20 Mk. Geldstrafe oder 4 Tage Gefängniß erhöht wurde. Außerdem fallen dem B. die sämtlichen Kosten des Verfahrens zur Last.

3) Nach der unterm 10. August 1899 erhobenen und auf Grund des § 75 Ziffer 5 des Gerichts-Versetzungs-Gesetzes von der Strafkammer am Landgerichte an das hiesige Schöffengericht zur Hauptverhandlung überzogenen Anklage des ersten Staatsanwalts in Halle a. S. sind 1. der am 25. September 1878 in Hendorf geborene, in Merseburg wohnhafte, zweimal wegen Körperverletzung vorbeistrafte Handarbeiter **Otto Fern.**, 2. der am 21. September 1880 zu Bennten geborene, dort wohnhafte, wegen gefährlicher Körperverletzung vorbeistrafte Handarbeiter **Jugo M.** und 3.

der am 1. October 1879 in Pöfema geborene, zu Meuselau wohnhafte, auch wegen Körperverletzung vorbeistrafte Handarbeiter **Otto Ferd.** beschuldigt, in Merseburg am 9. April 1899 den Kaufmannslehrling **Karl Schieber** durch Faustschläge auf den Kopf und ins Gesicht vorzüglich körperlich mißhandelt zu haben und zwar gemeinschaftlich. Der zu 3 genannte **Ferd.** wurde nach der Beweisaufnahme von der Anklage der Körperverletzung auf Antrag des Staatsanwalts freigesprochen. Gegen **Fern.** wurde auf 6 Monate und gegen **M.** auf 4 Wochen Gefängniß zu erkennen beantragt. Das Urtheil lautet für **Fern.** auf 2 Monate und für **M.** auf 2 Wochen Gefängniß.

4) Aus dem Untersuchungslokal vorgeführt erscheint auf der Anklagebank der Koppelknecht **Ludwig J.** aus Halle, geboren am 10. Juni 1878, noch unbeistrafte. Derselbe ist beschuldigt und geschädigt, in Merseburg am 1. Juni 1899 1. dem Koppelknechte **Kloß** ein Paar neue Stiefel, 2. dem Koppelknechte **Kloß** ein Paar neue Stiefel und 3. dem baaren **Geld**, 3. dem Koppelknechte **Sinich** 5 Mk. baares Geld — fremde bewegliche Sachen — in der Unthat rechtswidriger Freizugung wegenommen zu haben. Der Angeklagte wurde wegen Diebstahls auf Antrag zu 3 Tagen Gefängniß verurtheilt.

5) Auf die Ueberweisungs-Anklage vom 4. d. M. hatte sich der hier wohnhafte, in Zwickau am 10. November 1876 geborene, noch unbeistrafte Maschinenflossler **Karl K.** wegen Körperverletzung zu verantworten. Derselbe ist von der Staatsanwaltschaft am Landgerichte in Halle angeklagt, am 4. August d. J. den Schulfnaben **Kurt Zimmermann** dadurch vorzüglich körperlich mißhandelt zu haben, daß er ihn mehrmals mit dem Hand auf den Kopf schlug und wiederholt mit dem Kopfe an die den Wollbleicher der Wändel'schen Fabrik umgebende eiserne Mähre stieß, infolgedessen Zimmermann mehrere Tage Kopfschmerzen empfand. In der Sache wurde Verurteilung beantragt und beschlossen.

6) Die Ehefrau des **Maurers B.** Theresie geb. **Sch.** hier, geboren am 26. Januar 1864 zu Götzen bei Witten, wegen Diebstahls, Verdringung, Körperverletzung, Unterschlagung und Gewerbsunzucht vorbeistrafte, ist angeklagt hierseits am 22. August d. J., wo sie wegen Gewerbsunzucht einer polizeilichen Aufsicht nicht unterstellt ist, gewerbsmäßig Unzucht betrieben zu haben. Die Anklage wurde der ihr zur Last gelegten strafbaren Handlung für schuldig befunden und beantragte deshalb der Staatsanwalt gegen dieselbe auf 2 Wochen Haft und Ueberweisung an die Landespolizeibehörde zu erkennen. Der Gerichtshof verurtheilte dieselbe zu 21 Wochen Haft. Hieraus wurde noch eine Privatklage erledigt.

Nächsten Montag u. von da ab alle 14 Tage
frisches
Lichtebier
in der
Stadtbrauerei
Das größte Obstillager in der Stadt befindet sich in der **Klaufe.**

Einem hochgeachteten Publikum, sowie meinen werthen Kunden zur gest. Kenntniß, daß meine 4 Dampfanlagen bereits geräumt sind und sämtliches gewonnene Obst in der **Klaufe** noch circa **8 Tage lagert.** Ich bitte daher bei Bedarf mich gütlich zu beschäftigen und mein gewohntes Obstillager in Augenschein zu nehmen. Es liegen am Lager:
90 Sorten **Reinetten**, 50 Sorten **andere**, 15 Sorten **Kaß-** und **Späbirnen.**
Hochachtungsvoll
Friedrich Peego,
Obstwächter.

Emailirte
Wirthschafts-
Artikel.
dassend zu hochzeitlichen Geschenken großer Kosten wieder eingetroffen bei
Hugo Becher,
Schmalestraße 29.
Große schwere **Simerä** St. 90 Pf.

Technische
Fachschulen **Arnstadt 1. Th.**
1. Bauwerk- u. 2. Eisenbahn-Technik- u. Bahnmöb.- u. 3. Straßen- u. Tiefbau-Schule, 3. Lehrgänge, 4. Semester. Staatsanerkennung durch Staatskommissar.
Direktor **M. Köhl.**
Für Fleischbeschauer
hält die gesetzlich vorgeschriebenen Formulare stets vorräthig die Buchdruckerei von
Th. Höpner, Delgrube Nr. 5.

Chamotte-Backofenplatten,
Chamotte-Normalsteine,
Chamotte-Ofenplatten,
Chamotte-Mehl und -Mörtel
empfehlen in jedem Posten
Eduard Klauss,
Merseburg.

Empfehle sämtliche
Neuheiten für Herbst u. Winter
zur Anfertigung aller Herren-Garderoben nach Maß.
Herm. Lehmann,
Delgrube 20/21.

Neue Musik Zeitung
Illustr. Familienblatt. Biogr. Novellen, belehr. Aufsätze u. Gesellsch. Lieder, Klavier- u. Violinstücke, Musiktheat. etc. (Preis 1 M. 1/4 jährl.) Probe-Nr. gratis u. franco 4. post. Best. u. Musikh. u. 1. Verlags-Carl-Druckerei, Stuttgart.

Paul Thiele, Merseburg.
Vertreter des Allgemeinen Deutschen Versicherungs-Vereins in Stuttgart.
Kasspflicht-Versicherung — Unfall-Versicherung.

Dampf-Bettfedern-
Reinigungs-Maschine
steht zur gefälligen Vermeidung
Schmalestraße 5, bart.
Die besten Marken
von
Fahrrädern,
Nähmaschinen,
Wring- u. Waschmaschinen
Kaiser-Wäsche-Mangeln
(auch am Tisch anzuschrauben),
Gentrifugen (Komet),
sowie bestes **Fahrrad- u.**
Nähmaschinen-Oel
(Knochenöl) empfiehlt billigst
G. Schwendler,
Merseburg, Karlstr.

20 000 Rothe Betten
wurden vers., ein Beweis wie beliebt m. Betten sind. Ders., Unterwelt u. Kissen 12 1/2, pracht. Hotelbetten nur 17 1/2, Herrschafts-Betten 22 1/2 Mk. Preisliste gratis. Nicht-paß. zahlte Betrag retour. **A. Kirschberg,** Leipzig, Bucherstr. 12.

Makulatur
in großer und kleiner Format hält in Päckchen zu 60 und 30 Pfg. vorräthig.
Th. Rössner,
Buchdruckerei, Delgrube.

Tanzunterricht.
Der **Currs** für die Nachmittags-Abtheilung beginnt
Mittwoch den 4. October
für **Damen 4 1/2 Uhr,**
für **Herren 6 Uhr**
im „**Alte**“.
Geschäfte Anmeldungen werden zu jeder Zeit in meiner Wohnung, **Poststraße 8 b,** gern angenommen.
Für die **Abend-Abtheilung** beginnt der **Currs** **Mittw. October.** Das Nähere hierüber später.

Wilhelm Hoffmann,
Tanzlehrer.

Deutsche Hartziegelwerke

(Olsehewsky'sches Verfahren).

Das Fabrikationsrecht von

Hartsteinen aus Sand u. Kalk

(ohne jeden Zusatz)

ist in der Provinz Sachsen bereits vergeben für folgende Kreise:

Aschersleben, Halberstadt, Oschersleben, Stendal, Wanzleben, Wolmirstedt, Jerichow I, Neuhaldensleben, Calbe, Stadtkreis Halle, Grafschaft Hohenstein, Worbis und Heiligenstadt.

Alle übrigen Kreise sind noch zu vergeben.

Meine Fabrik ist gegen vorherige Anmeldung jederzeit zu besichtigen. Einsicht in ca. 100 geschlossene Verträge gestattet.

Posen III., Thiergartenstrasse 3.

T. Neukrantz,

Ingenieur und Fabrikbesitzer.

Conditorei Schönberger
empfeht
Kaffeegebäck und Kuchenwaren
bester Qualität und verschiedenster Art:
Marsipan-, Stroussel-, Mandel-
und Rosinankuchen,
Blättertücke, Plunderbackwerk,
Crèmeschnitte, Troggoback,
Macarononschnitte, Sandstreifen,
Alexander- u. Napoleonschnitte,
Altdeutschen Napfkuchen
u. s. w., u. s. w.



„Komet“,

Neueste und verbesserte
Milch-Entrahmungs-Maschine.

Patentirt und D. N. O. M.
Schärfste Entrahmung — Leichteste Reinigung — Tadellos
erachte Arbeit — Gerinlichster leichter Gang —
Keine Verletzung am Fußboden — Zwei Jahre Garantie.

Vertreter:

Gustav Schwendler, Merseburg,
Fahrrad- und Nähmaschinen-Gandlung.

3. Wehlfabrik-Lotterie

Geld

Ziehung 25., 27., 29., 30. Nov.

10 570 Geldgewinne, zahlbar
ohne Abzug im Betrag von Mk.

575,000

Hauptgewinne: Mark

100,000

50,000

25,000

1 a 15 000 = 15 000

2 a 10 000 = 20 000

4 a 5 000 = 20 000

10 a 1 000 = 10 000

100 a 500 = 50 000

150 a 100 = 15 000

600 a 50 = 30 000

10000 a 15 = 240 000

Wahl-Loose à Mk. 3.30

Porto und Liste 30 Pf. extra, empf.
u. versendet auch unter Nachn.
das General-Debit: Bankgeschäft

Lud. Müller & Co.

in Berlin, Breitestr. 5, u.

Hamburg, Nürnberg, München.

Telegr.-Adr.: GUMMILLER

Loose in Merseburg bei Louis Zehender, Carl Brendel.

Schering's Malzextrakt

ist ein vorzügliches Getränk zur Stärkung der Kräfte und Verdauungsorganen und bewirkt die Verdauung bei Nervenleiden, bei Katarrh, Reizungen etc. Ist 75 Pf. u. 1.50 Mk.
Malz-Extrakt mit Eisen
Malz-Extrakt mit Kalk
Schering's Grüne Aprikose, Berlin u., Chaussee-Strasse 10.
Niederlagen in fast sämtlichen Apotheken und größeren Drogeriehandlungen.

Das Publikum ist zuweilen der Meinung

offen ausgewogene Getreidekaffee's und Kathreiner's Malzcaffee
sind ganz dasselbe. Das ist nicht richtig. Der echte Kathreiner,
der nach patentirtem Verfahren mit Geschmacks- und Aroma des
Bohnencaffee's versehen ist, kommt nur in plombirten Packeten,
— niemals lose! — zum Verkauf.

Rein Staub mehr
Waltsgott's Fussbodenöl,
dazu gehörige Apparate und Beien.
Zugluftabschließer
zum Selbstschließen in Fenstern u. Thüren,
für die kalte Jahreszeit sehr zu empfehlen.
Bohnermasse
für Mincium und gefärbte Fußböden,
nur allerbestes Fabrikat.
Linolium-Grise
zum Reinigen des Linoleums,
von vorzüglicher überausstarker Wirkung bei
G.F. Königs Neff.
Richard Kupper jun.,
Markt 10. Markt 10.
Tapeten, Linoleum,
Lederliche, Wachstuche, Gummi-
stoffe, Fellvorlagen, Cocosmatten,
Decorations-Artikel.

Preisgekrönt!



von E. Musche, Cöthen

Wische's Blitzwische ist das vorzüglichste
Präparat der Welt und empfiehlt sich durch
ihre vorzüglichen Eigenschaften vor jedm.
General-Depot und Engros-Lager für Kreis-
Versehung bei: **Paul Berger, Neumarkt's-
Drogerie,**

Verkaufsstell. b. E. Kämmerer, Schmalle-
straße, **Heinr. Schultze jun.,** H. Ritter-
str., **A. Wezel, Dompf., Th. Meyer,**
Kalleische Straße, **C. Muskat, Oberweidstr.,**
A. H. Sauerrey, Dammgr., Friedr.
Teubner, Steinstr., Julius Trommer,
Unterwallenburg, **C. Henneke, Bahnhöfstr.,**
Friedr. Pege, Weige Wauer 12 c.,
A. Faust, Bughstraße,
Carl Hessebarth, Dohrbe,
Ww. Meta Gläser, Gottwardstr.,
Carl Hecken, Könnigstr.,
F. Müller, Kaufmann, Wallendorf,
C. Zimmer, Kaufmann, Döllnitz,
Carl Schmidt, Unterwallenburg,
Weiterer Verkaufsstellen werden angegeben.

PATENTIE etc.
schnell & gut Patentbureau.
SACK-LEIPZIG

Empfehle dich
römische und deutsche
Violinsaiten:
Viola, Cello, Contrabaß,
Zither u. für alle anderen
Instrumente stets am Lager
Hugo Becher,
Nr. 10. Wogen für sämt-
liche Streichinstrumente werden
bezogen und reparirt.
S. D.

Praktische Hochzeits- u.
Gelegenheitsgeschenke
empfeht in großer Auswahl
August Perl.
Gutenplan 2.

Schöne
Vögel,
die auch im Käfig gesund und jungesüßig
bleiben, liefert das einzig bewährte
preisgekrönte **Wald'sche Vogelfutter** mit
Schwarte, für jede Vogelart naturgemäß
fertig gemischt, in verpackten Packeten erhältlich
in Merseburg bei
W. Kieslich.

Eduard Hofer
in Merseburg,
Hôtel zum Palmbaum.
Niederlage
der Weinhandlung von Jo-
hannes Grün, Hoflieferant, in Halle
a/S und Wittenberg.
Verkauft sämtliche in- und aus-
ländische Weine in Gebinden und
Flaschen zu Originalpreisen.



Ausverkauf wegen Umzug.

Um mein grosses Lager bis Ende October etwas zu räumen, verkaufe ich sämtliche am Lager befindlichen

**Kleiderstoffe, Seidenstoffe, Herrenstoffe, Tuche,
Flanelle, Friesse etc.**

zu und unter Einkaufspreis.

Bertha Naumann, Marienstr.

Mein Geschäft befindet sich von Ende October ab

an der Geisel 2, I.

WENN das von Ihnen seither gebrauchte Mundwasser zu Ende ist, empfehlen Ihnen an Stelle desselben einen Versuch mit

Kosmin-Mundwasser
Ist unbedingt das Beste für Mund und Zähne.



Kosmin-Mundwasser
Küchlich in Drogenläden, Parfümerien, Apotheken.

MUND- UND ZAHNWASSER

zu machen. Sie werden dann finden, dass Sie dieses in ganz besonderem Maasse befriedigt.
KOSMIN-MUNDWASSER desinfiziert d. Mundhöhle u. verhindert alle Fäulnisprozesse im Munde.
KOSMIN-MUNDWASSER konserviert die Zähne und schützt sie vor Hohlwerden.

KOSMIN-MUNDWASSER ist absolut unschädlich und hat erfrischenden Wohlgeschmack.
KOSMIN-MUNDWASSER ist im Gebrauch am billigsten, 1/2 Liter M. 1.50, mehrere Monate ausreichend.

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erkältung oder Überladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:

Magenkatarrh, Magenkrampf, Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung ausgesetzt haben, ist hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche heilsame Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte

Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der Hubert Ulrich'sche Kräuter-Wein.

Dieser Kräuter-Wein ist aus vorzüglichen, kräftig bewandenen Kräutern mit gutem Wein bereitet, und stärkt und befördert den gesunden Verdauungsorganismus des Menschen ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuter-Wein befreit alle Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von allen verderblichen krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weins werden Magenleiden meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht zäumen, seine Anwendung allen anderen scharfen, ätzenden, schmerzhaften Mitteln vorgezogen. Alle Symptome, wie: Kopfschmerzen, Nauseas, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit mit Erbrechen, die bei chronischen (veralteten) Magenleiden um so heftiger auftreten, werden oft nach einigen Mal Trinken beseitigt.

Staubkopftropfen Kopfschmerzen, Herzklappen, Glaukom, sowie Blutanomalien in Leber, Niere und Harnblase (Hämorrhoidal-leiden) werden durch Kräuter-Wein rasch und gelind beseitigt. Kräuter-Wein befreit jedwede Unverdaulichkeit, verleiht dem Verdauungsorgan einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl alle unangenehme Stoffe aus dem Magen und Gehirnen.

Sogeres, bleiches Aussehen, Stomatitis, Galaktaria sind die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und des krankhaften Zustandes der Leber. Bei ähnlicher Mangelhaftigkeit, wie: Spannung und Gemüthsverwirrung, sowie häufiger Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten, besteht oft solche Kranke langsam dahin. Der Kräuter-Wein giebt den geschwächten Lebenskraft einen kräftigen Impuls, der Wein steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Kreislauf des Blutes an, befreit und verbessert die Blutbildung, dem kranken Herzen und schafft dem Kranken neue Kräfte und neues Leben. Zahlreiche Anerkennungen und Dankbriefe beweisen dies.

Der Gebrauchsanweis ist in jeder Flasche beigegeben.

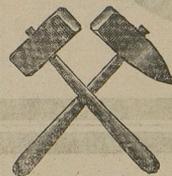
Der Kräuter-Wein ist in Flaschen à M. 1.25 und 1.75 in Merseburg, Barchfeld, Mühlhausen, GutsMuths, Zeitz, Central, Queckfurt, Schönefeld, Döllnitz, Köthen, Harzschloß, Querfurt, Weißenfels, Halle, Leipzig u. i. w. in den Apotheken.

Auch versendet die Firma Hubert Ulrich, Leipzig, Weißhof 82 drei und mehr Flaschen Kräuter-Wein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und freier.

Der Kräuter-Wein ist kein Geheimmittel; seine Bestandtheile sind: Malaga-wein 450,0, Weingeist 100,0, Glycerin 100,0, Rohweizen 240,0, Eisenessig 150,0, Strichsaff 220,0, Fenchel, Anis, Selenwurzel, amer. Krautwurzel, Engianwurzel, Kalmswurzel sa 10,0.

Vor Nachahmungen wird gewarnt!

Man verlange ausdrücklich **Hubert Ulrich'schen Kräuterwein.**



**Anthracit, englisches und weißrussisches,
Steinkohlen, oberösterreichische und weißrussische,
Böhmische Kohlen, beste Marken,**

**Breksteine, Brifets,
Grube-Cof, la, Ludmayer, Gas-Cof, in Stücken
und gebrochen, Holzkohlen, Brennholz, Kohlen-
anzünder, Korffs Kaiseröl,
Petroleum, Reichs-Test, Salon-Solaröl,
Alles frei Haus bei prompter Lieferung.**

Eduard Klauss, Merseburg.

Moritz Schirmer, Merseburg, Entenplan 2,

empfehle seine

**Neuheiten in garnirten und ungarnirten
Damen- und Kinderhüten,
sowie Federn, Bänder, Stoffe zum Garniren.**

Außerdem empfehle ich

- | | |
|----------------|-----------------------|
| Corsets | Vorhemden |
| Seidene Tücher | Kragen |
| Strümpfe | Manschetten |
| Strumpflängen | Gummiwäsche |
| Socken | Shlipse |
| Normalhemden | Handschuhe |
| Unterjacken | Strickwesten |
| Unterhosen | für Herren und Damen. |

Mützen und Hauben für Damen u. Kinder.

Strickwolle

in allen Qualitäten nur bestes Fabrikat zu wie bekannt anerkanntem billigen Preis.

Moritz Schirmer, Merseburg, Entenplan 2.

Bezugs Einkauf
von
**Weihnachts-
Sonderarbeiten**
stellt mein dies-
jähriges Lager eine
unermessliche
Auswahl.

Franz Lorenz,

Merseburg,
H. Ritterstr. — Ecke Entenplan,
empfeht

Wollwaaren, Tricotagen,
Strickwesten, Handschuhe,
Strümpfe, Schürzen, Corsets,

Wollgarne,

beste Marken,
Kurzwaaren — Wäsche.

Herren-
Cravatten,
Herren-Hüte
u. Mützen,
Regen-
Schirme.

Alfred Krause,

Merseburg,
Rossmarkt 1.

Große Posten in Kleiderstoffen

zur kommenden Herbst-Saison sind heute wieder eingetroffen und empfehle diese

zu bekannt billigsten Preisen.

Regen- Schirme

für Herren und Damen in
enormer
Auswahl, Stück von
1,45 Mark an.

Gardinen

in soliden und haltbaren Qualitäten in

reichhaltiger Auswahl,

Meter 25, 30, 40 und 50 Pf.,

in allen denkbaren Preislagen.

Haus-Schürzen,

so wie
Gesellschafts-Schürzen,
schwarze Schürzen
in Wolle und Seide,
Kinder-Schürzen
in allen Größen u. Nacharten
bestsortirter
Auswahl.

Empfehle meine so sehr beliebten Marken in

waschgedichten Bettzeugen, Meter 28 Pf.

Bettvorlagen,
Stück 50 Pf.

„Fellvorlagen“
in allen Farben,
Stück 1,20 Mark.

Teppiche
in reichhaltig sortirter
Auswahl!

Große Aus-
wahl in

Barchend-Heinden

für Herren und Damen, sowie für Knaben
und Mädchen ist heute wieder in den
Qualitäten eingetroffen und empfehle dieselben zu den bekannt unübertroffen

so sehr beliebten

billigsten Preisen



Gegen Kälte und
Feuchtigkeit schützt
man seine Füße am
besten durch W. Kahlmanns
**Charpie-Holz-
wollsohlen!**

Preis per Paar 40 Pf.
Der Alleinverkauf befindet sich bei
J. G. Knauth & Sohn,
Entenplan 8.



Am Montag den 2. Oct.
habe ich wieder einen sehr großen,
frischen Transport
prima Belgischer und
Dänischer Spannpferde,
die ich zu sehr soliden Preisen unter vollster

Garantie verkaufe.

Halle a. S.,
Dorotheenstr. 7/8,
Preisprospekt 625.
Meyer Salomon.

Coburger Schmäckchen.

Alleinverkauf bei
Robert Heyne.

Mehrere gebrauchte

Räder,

gut erhalten, in verschiedenen Preislagen billig
abzugeben.

O. Erdmann,
Fahrrad-Handlung.

Wer seine Frau lieb hat und
vorwärts
kommen will, lese Dr. Boek's Buch: „Kleine
Familie“, 30 Pfg. Briefm. eins.
G. Klitzsch, Verlag Leipzig.

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von Th. Köhner in Merseburg.

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich

mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen früh 7 1/2 Uhr. Telefonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:

Illustriertes Sonntagsblatt, Mode und Heim,
Landwirthschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis

für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,
1 Mark 20 Pf. durch den Heraultträger,
1 Mark 25 Pf. durch die Post.

Nr. 231.

Sonntag den 1. October.

1899.

Für das laufende Quartal werden noch Abonnements auf den

„Merseburger Correspondent“

zum Preise von 120 Pf. resp. 125 Pf. von allen Postanstalten, Postboten, sowie in der Expedition entgegengenommen.

Inserate finden bei der großen Auflage des Blattes die zweckentsprechendste Verbreitung.

Politische Uebersicht.

Oesterreich-Ungarn. Die österreichische Cabinetkrisis harrt noch immer ihrer Lösung. Der Kaiser empfing am Donnerstag Nachmittag den Finanzminister Kaizl, den Handelsminister Baron Dipauli, sowie den Präsidenten des Abgeordnetenhauses Dr. v. Fuchs und die Abgeordneten Ritter v. Jaworski, Bliniski, Dr. Rathrein und Engel. Am Freitag empfing der Kaiser den aus Graz eingetroffenen Statthalter Grafen Glary, sowie den früheren Minister v. Köber und die Abgeordneten Funks, Pergelt, Hochenburger und Lueger. — Sollte letzterer etwa gar Anwartschaft auf einen Ministerposten haben? — Im ungarischen Abgeordnetenhause griff am Freitag Franz Kossuth die Regierung wegen der feierlichen Aufstellung des Hengst-Denkmalts an. Der Ministerpräsident Szell erklärte, die Feiern sei eine rein militärische gewesen. Jede politische Beziehung war ausgeschlossen. Die Erklärung des Ministerpräsidenten wurde von der liberalen Partei mit großem Beifall aufgenommen. Im weiteren Verlauf der Sitzung kündigte der Ministerpräsident u. a. die Vorlage eines Wahlgesetzes an, da die Gültigkeitsdauer des bestehenden Gesetzes abgelaufen sei. — Der Polenklub im österreichischen Reichsrath hat sein Verbleiben im Bunde der Nationen beschlossen.

Frankreich. Der französische Kriegsminister Gallifet richtete anlässlich der gerüchtweise aufgetretenen Nachricht, ein für den Kriegsminister Gallifet compromittirendes Schreiben sei unter den Acten, betreffend die royalistische Verschwörung, aufgefunden worden, an den „Figaro“ einen Brief, in welchem er erklärt, er habe in der That im Jahre 1898 an den Herzog von Orleans ein Schreiben gerichtet. Dieses habe jedoch nur der Ablehnung einer Einladung des Herzogs zur Jagd gegolten. Seitdem habe er an den Herzog keinerlei Schreiben gerichtet. Dagegen verheißt die „Aurore“, Gallifet habe an Feidde, Herausgeber der „Esperance du Peuple“ in Nantes, ein Schreiben gerichtet, worin die Stelle vorkomme: „Wann machen Sie einen Staatsstreich, um den König zurückzuführen und uns von der Republik zu befreien?“ — Gallifet ordnete aus Anlaß von respektvollen Ausfragen des Hauptmanns Desmichels vom 5. Dragoner-Regiment in Compiegne über seinen Tagesbefehl an, daß eine Untersuchung eingeleitet werde.

Spanien. Eine Ministerkrisis ist in Spanien ausgebrochen infolge eines Konflikts zwischen dem Kriegsminister und dem Finanzminister. Siewald hat sich am Freitag nach San Sebastian begeben, um der Königin-Regentin die Demission des gesammten Cabinets zu überreichen.

Serbien. Die Belgrader Justizkomodie ist noch nicht ganz zu Ende gespielt. Die „Politische Correspondenz“ meldet aus Belgrad: Das Standgericht verurtheilte am Mittwoch wegen Majestätsbeleidigung der Professor Westrich zu zwei Jahren, den Professor Pawlowitsch zu drei Jahren Haft, sowie zwei weitere Angeklagte zu mehrjähriger Haft. — Man scheint nunmehr auch gegen die Vertheidiger vorgehen zu wollen. Bei Dr. Mostitsch fand eine Hausdurchsuchung statt; er sowohl als die Vertheidiger Hummelkowitzsch und Raditsch wurden unter Polizeiaufsicht gestellt. Das



Verantwortung tragen.

Ähnlich scharf sprach sich am Donnerstag der erste Lord des Schatzes, Balfour, in einer Rede in Dundee aus. Man sei auf dem Punkt angelangt, wo diejenigen, welche die Verantwortung für die Politik Transvaals trugen, sich weigerten, nachzugeben und wo England selbst weder nachgeben könne noch wolle, weil die Interessen Südafrikas und der Civilisation, sowie die nationale Ehre ihm dies unmöglich machten.

Diese scharfe Sprache der Minister steht ganz im Einklang mit der Thatsache, daß die englischen Rüstungen unablässig fortgesetzt werden. Dem Reuterschen Bureau wird vom Donnerstag aus Gibraltar gemeldet: Das zweite Bataillon der Garde Grenadier hat sich heute Nachmittag auf der „Nubia“ eingeschifft, um nach England abzufahren, als ein Telegramm eintraf mit dem Befehl für das Bataillon, sich nach Südafrika zu begeben. Die Truppen werden morgen dahin abfahren.

Vor einigen Tagen meldete der „Hamb. Corr.“ aus Brüssel, daß eine Anzahl belgischer Offiziere in die Transvaal-Armee für den bevorstehenden Feldzug eintreten wolle, die belgische Regierung jedoch ein dahingehendes Gesuch abgelehnt habe unter Berufung auf die Neutralität Belgiens. Ein Urlaub auf bestimmte Zeit konnte den betreffenden Offizieren indes nicht verweigert werden. Wie dem Blatte jetzt geschrieben wird, hat die englische Regierung dem belgischen Auswärtigen Amt mitgetheilt, daß man in London die Verurteilung irgend eines belgischen Offiziers nach Transvaal als casus belli ansehen müsse.

Am Freitag ist abermals ein englischer Cabinetrath zusammengesessen, um die neuen Forderungen an Transvaal zu formulieren, welche in Gestalt eines förmlichen Ultimatus in Pretoria sofort überreicht werden sollten. Nach dem „Daily Chronicle“ sollen die neuen britischen Forderungen die Entwaffnung Transvaals, die Zahlung einer hohen Entschädigung und die ABERUFUNG des Gesandten Dr. Leyds umfassen. Das englische Parlament soll für die dritte Debatte über diese Forderungen einberufen werden.

Aus dem Burenlager wird nunmehr der Wortlaut der vom Volksraad des Dranje-

reistaats angenommenen Resolution bekannt gegeben. Wir entnehmen dieser Resolution folgende bemerkenswerthen Sätze: Der Volksraad zieht in Erwägung, daß im Verlauf der Verhandlungen mit der englischen Regierung, die sich über mehrere Monate erstreckt haben, die Regierung der Südafrikanischen Republik sich in jeder Weise bemüht hat, die Differenzen, welche von Umländern in der Südafrikanischen Republik vorgebracht sind und welche von der englischen Regierung zu ihrer eigenen Sache gemacht worden sind, friedlich zu erledigen. Aber diese Bemühungen haben leider nur den Erfolg gehabt, daß englische Truppen an den Grenzen der Südafrikanischen Republik angeammelt sind und daß diese Truppen immer noch weiter verstärkt werden. Aus allen diesen Gründen beschließt der Volksraad, die Regierung des Dranjeestaats zu eruchen, noch weiterhin alles, was in ihrer Macht steht, zu thun, um den Frieden zu bewahren und zu befestigen und mit friedlichen Mitteln zur Lösung der vorhandenen Meinungsverschiedenheiten beizutragen, vorausgesetzt, daß dies ohne Verletzung der Ehre und Unabhängigkeit des Dranjeestaats oder der Südafrikanischen Republik herbeigeführt werden kann. Der Volksraad wünscht ferner, unzweideutig als seine Meinung zu klären, daß sein Grund von Kriege vorliegt, und daß, wenn jetzt ein Krieg gegen die Südafrikanische Republik durch die englische Regierung begonnen oder veranlaßt werde, dies moralisch ein Krieg gegen die ganze weiße Bevölkerung Südafrikas sein und daß er in seinen Folgen verhängnisvoll und furchtbar sein würde. Der Volksraad erklärt ferner, daß er ethlich und treu seinen Verpflichtungen gegenüber der Südafrikanischen Republik, die sich aus dem politischen Bündniß zwischen den beiden Republiken ergeben, nachkommen werde, was auch immer geschehen möge.

Die beiden Raads der Südafrikanischen Republik hielten am Donnerstag Abend eine geheime Sitzung ab, der Krüger und die Mitglieder der Regierung beizwohnten. In der Sitzung wurde über die Antwort berathen, die von Transvaal auf die letzte Depesche Chamberlains ertheilt werden soll. Die Antwort ist dem Vernehmen des „Reuterschen Bureau“ nach in sehr festem Tone abgefaßt und wurde am Freitag dem britischen Agenten zugestellt.

Ein Telegramm der Londoner „Financial News“ besagt, Generalgouverneur Milner besitze absolute Beweise von dem Bestehen einer Verständigung zwischen Krüger und hochgestellten Kapoollitiken für die Erklärung der Unabhängigkeit der Kapcolonie und Bildung einer Afrikaner-Republik.

Wie das „Reutersche Bureau“ meldet, besagt die Antwort Transvaals auf die letzten Depeschen Chamberlains, daß die Regierung der Südafrikanischen Republik die Londoner Convention von 1884 genau innehalte und nichts weiter verlange. Die Sugeranzfrage wird in der Depesche nicht erwähnt.

Wie dem „Reuterschen Bureau“ aus Krügersdorp vom 28. September gemeldet wird, soll ein Kommando unverzüglich an die Grenze von Natal abziehen. Große Aufregung wurde am Drie durch eine Bekanntmachung des Generalkommandanten hervorgerufen, welche anordnet, daß die Kommandos sich zu sammeln haben mit der Bestimmung, sich an der Grenze von Natal einzufinden.

Deutschland.

Berlin, 30. Sept. Der Kaiser erlegte bei der gestrigen Purtsche, wie man aus Rominten meldet, drei starke Hirsche, darunter einen Zwanziger. Am Donnerstag hatte der Kaiser einen Ahtzeln-, Bierzeln- und Zwölfender zur Strecke gebracht. Der stärkste der drei Kapitalhirsche wurde von der Kaiserin mehrfach photographirt und wird von